



QUALITÄTSBERICHT 2008

- Strukturierter Qualitätsbericht gemäß §137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008
Stand: 31. August 2009



Das Unternehmen Asklepios

Asklepios hat sich in 25 Jahren zu einem der größten privatwirtschaftlich tätigen Klinikunternehmen in Deutschland entwickelt. Es verfügt über langjährige Erfahrungen in der Trägerschaft und im Management von Krankenhäusern sowie komplementären sozialen Einrichtungen.

Im Unternehmensverbund deckt Asklepios nahezu das gesamte Versorgungsspektrum stationärer Leistungen ab; neben der Grund-, Regel – und Schwerpunktversorgung sind Fachkrankenhäuser mit besonderen Spezialgebieten weit über die jeweilige Versorgungsregion hinaus tätig. Einzelne Einrichtungen erbringen Leistungen der Maximalversorgung. Als Träger von Rehabilitationskliniken hat Asklepios die Möglichkeit, die gesamte stationäre Versorgung aus einer Hand zu gewährleisten („Therapeutische Kette“). Die Versorgungspalette wird durch Pflegeeinrichtungen und andere komplementäre Sozialeinrichtungen ergänzt.

Ein wichtiges Element in allen Einrichtungen ist das interne Qualitätsmanagement, mit dessen Hilfe kontinuierlich das medizinische Leistungsangebot und die Abläufe optimiert werden. Dies ermöglicht einen sicheren Aufenthalt der Patienten und eine Behandlungsqualität auf hohem Niveau.

Zahlen, Daten, Fakten

Zahl der Einrichtungen insgesamt	104
Einrichtungen in Deutschland	96
Kliniken	77
Akutkliniken	56
Rehaeinrichtungen und akutnahe Rehabilitation	14
Forensische Einrichtungen	7
Soziale Einrichtungen	19
Anzahl der Mitarbeiter	ca. 36.000
Anzahl der Betten/Plätze	ca. 21.000
Gesamtumsatz des Unternehmens	ca. 2,3 Mrd. Euro

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Absatz 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V für das Berichtsjahr 2008

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Geschäftsführer:
Björn Pestinger
Tel.: (036428) 561-100
b.pestinger@asklepios.com

Qualitätsbeauftragte:
Eva-Maria Töpel
Tel.: (036428) 561-470
e.toepel@asklepios.com

Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit:
Cornelia Kabis
Tel.: (036428) 561-106
c.kabis@asklepios.com

Asklepios Fachklinikum Stadtroda
Bahnhofstraße 1a
07646 Stadtroda
Tel.: (036428) 56 - 10
Fax: (036428) 56 - 1102
stadtroda@asklepios.com
www.asklepios.com/stadtroda

Sehr geehrte Damen und Herren,

Seit dem Jahr 2005 veröffentlichen alle bundesdeutschen Krankenhäuser im Abstand von 2 Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht. Der Aufbau und die Inhalte dieses medizinischen Jahresberichtes werden durch den § 137 des fünften Sozialgesetzbuches vorgegeben. Er dient zum einen den Krankenkassen und kassenärztlichen Vereinigungen zur vergleichenden Auswertung. Zum anderen geben wir unseren Patientinnen, Patienten und Partnern einen Überblick über die medizinischen Leistungen des Asklepios Fachklinikums Stadtroda.

Wir bedanken uns bei allen Patientinnen und Patienten für das entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, weil sie stets das Wohl und die Genesung unserer Patientinnen und Patienten im Auge haben. Gleichzeitig möchten wir uns bei allen einweisenden Ärztinnen und Ärzten der ambulanten Fachbereiche sowie allen beteiligten Kliniken für die gute Zusammenarbeit bedanken.


Ziel unserer Arbeit ist es, im Interesse der Patientinnen und Patienten eine kontinuierliche Verbesserung des Behandlungsergebnisses zu erreichen. Dazu gehört die systematische Optimierung der Strukturqualität (Personal, Zimmerstandard, Sachmittel) sowie der Prozessqualität (hochwertige medizinische und berufsgruppenübergreifende Behandlung). Unseren Patientinnen und Patienten möchten wir den Klinikaufenthalt durch ein freundliches Klima und ein angenehmes Ambiente so gut wie möglich gestalten, um auch auf diesem Wege den Gesundheitsprozess zu fördern.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen unsere Leistungen und Angebote näher vor. Sollten Sie zusätzliche Informationen benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter des Asklepios Fachklinikums Stadtroda gerne zur Verfügung.

Die Klinikleitung, vertreten durch die unterzeichnenden Personen, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.


Björn Pestinger
Geschäftsführer


Petra Sprengler
Kaufmännische Direktorin


Dr. med. Udo Polzer
Ärztlicher Direktor


Elke Jäger
Pflegedienstleiterin



A. Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 8
 A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses 8
 A-3 Standortnummer 8
 A-4 Name und Art des Krankenhausträgers 8
 A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus 8
 A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses 9
 A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 10
 A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses 10
 A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses 10
 A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses 12
 A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses 14
 A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus 14
 A-13 Fallzahlen des Krankenhauses 14
 A-14 Personal des Krankenhauses 14

B. Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

B-1 Klinik für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin 18
 B-2 Klinik für Psychiatrie/ Psychotherapie und Suchterkrankungen 30
 B-3 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie 40
 B-4 Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin 48
 B-5 Klinik für Forensische Psychiatrie 54
 B-6 Funktionsbereich Radiologie 62

C. Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren) 68
 C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate 68
 C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren 68
 C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V 68
 C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 68
 C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung 68
 C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V 68
 C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“) 68

D. Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik 72
 D-2 Qualitätsziele 76
 D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements 81
 D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements 84
 D-5 Qualitätsmanagement-Projekte 91
 D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements 94

**A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**

- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standortnummer
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
 - A-11.1 Forschungsschwerpunkte
 - A-11.2 Akademische Lehre
 - A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
 - A-14.1 Ärzte
 - A-14.2 Pflegepersonal

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name: Asklepios Fachklinikum Stadtroda
 Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 10
 Telefax: (036428) 56 - 1102
 E-Mail: stadtroda@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses: 261601098

A-3 Standortnummer: 00 (Dies ist der einzige Standort zu diesem Institutionskennzeichen)

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

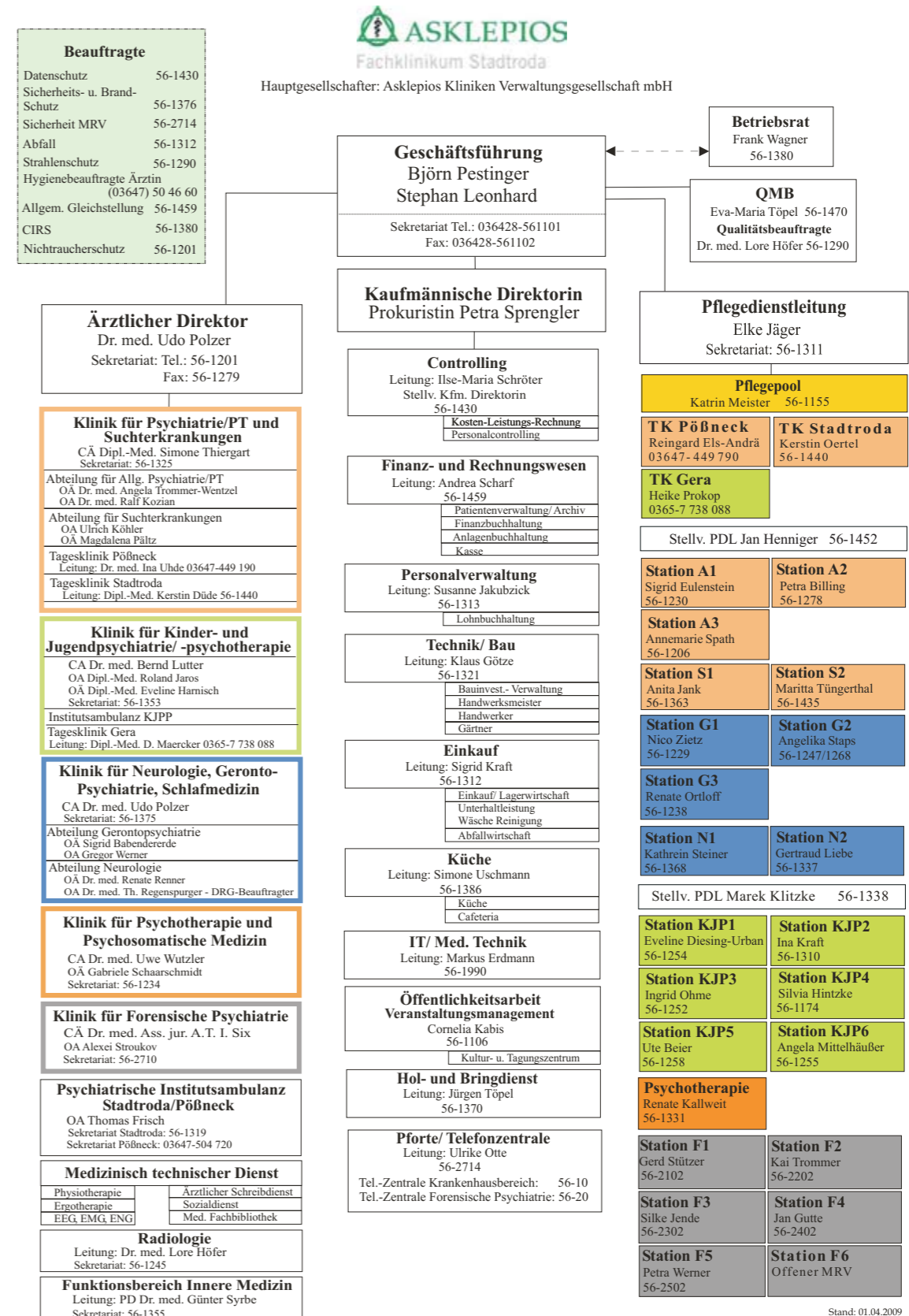
Träger: Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
 Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: nein



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS33	Neurozentrum Zertifizierte Parkinsonklinik	Klinik für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin



A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP03	Angehörigenbetreuung /-beratung / -seminare
MP53	Aromapflege /-therapie
MP04	Atemgymnastik /-therapie
MP05	Babyschwimmen
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
MP08	Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
MP10	Bewegungsbad/Wassergymnastik
MP11	Bewegungstherapie
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
MP18	Fußreflexzonenmassage
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/Konzentrationsstraining
MP21	Kinästhetik
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie
MP24	Manuelle Lymphdrainage
MP25	Massage

Nr.	medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP26	Medizinische Fußpflege (wird über einen externen Dienstleister in unserem Klinikum angeboten)
MP27	Musiktherapie
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/Psychosozialdienst
MP35	Rückenschule/Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik
MP37	Schmerztherapie/-management
MP63	Sozialdienst
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen
MP40	Spezielle Entspannungstherapie
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie
MP45	Stomatherapie/-beratung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen
MP49	Wirbelsäulengymnastik
MP51	Wundmanagement
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen



A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot
SA01	Räumlichkeiten: Aufenthaltsräume
SA02	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer
SA03	Räumlichkeiten: Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA04	Räumlichkeiten: Fernsehraum
SA05	Räumlichkeiten: Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer
SA06	Räumlichkeiten: Rollstuhlgerechte Nasszellen
SA09	Räumlichkeiten: Unterbringung Begleitperson
SA10	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer
SA11	Räumlichkeiten: Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA13	Ausstattung der Patientenzimmer: Elektrisch verstellbare Betten
SA14	Ausstattung der Patientenzimmer: Fernsehgerät am Bett/im Zimmer
SA17	Ausstattung der Patientenzimmer: Rundfunkempfang am Bett
SA18	Ausstattung der Patientenzimmer: Telefon
SA19	Ausstattung der Patientenzimmer: Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
SA20	Verpflegung: Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)
SA21	Verpflegung: Kostenlose Getränkebereitstellung

Nr.	Serviceangebot
SA44	Verpflegung: Diät-/Ernährungsangebot
SA47	Verpflegung: Nachmittagstee/-kaffee
SA22	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Bibliothek
SA23	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Cafeteria
SA24	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Faxempfang für Patienten u. Patientinnen
SA25	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fitnessraum
SA27	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Internetzugang
SA28	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
SA29	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kirchlich-religiöse Einrichtungen
SA30	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen
SA31	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Kulturelle Angebote
SA32	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Maniküre / Pediküre
SA33	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Parkanlage
SA34	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Rauchfreies Krankenhaus
SA35	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Sauna
SA36	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schwimmbad/Bewegungsbad
SA37	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Spielplatz/Spielecke
SA38	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Wäscheservice
SA49	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen
SA52	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Postdienst
SA53	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Schuldienst
SA54	Ausstattung/Besondere Serviceangebote des Krankenhauses: Tageszeitungsangebot
SA41	Persönliche Betreuung: Dolmetscherdienste
SA42	Persönliche Betreuung: Seelsorge
SA55	Persönliche Betreuung: Beschwerdemanagement
SA56	Persönliche Betreuung: Patientenfürsprache
SA57	Persönliche Betreuung: Sozialdienst

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das Fachklinikum Stadtroda führt Weiterbildungen für Ärzte in der Facharztausbildung sowie für niedergelassene Fachärzte und Allgemeinmediziner durch.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

Bettenzahl:	348
-------------	-----

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle	
Vollstationäre Fallzahl:	3.954
Ambulante Fallzahl (Fallzählweise):	9.653

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Personal des Krankenhauses

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen) - davon Fachärzte und Fachärztinnen	52 Vollkräfte 26 Vollkräfte
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	1 Vollkraft



A-14.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	187 Vollkräfte
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	3 Jahre	70 Vollkräfte
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	11 Vollkräfte
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahre	11 Vollkräfte
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	0 Vollkräfte
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte



B Struktur- und Leistungsdaten der Fachabteilungen

- B-1 Klinik für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin
- B-2 Klinik für Psychiatrie/ Psychotherapie und Suchterkrankungen
- B-3 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und - psychotherapie
- B-4 Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
- B-5 Klinik für Forensische Psychiatrie
- B-6 Funktionsbereich Radiologie

B-1 Klinik für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Klinik für Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin
 Schlüssel: Neurologie (2800)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Udo Polzer
 Oberärztin: Dr. med. Renate Renner
 Oberarzt: Dr. med. Thomas Regenspürger
 Oberärztin: Sigrid Babendererde
 Oberarzt: Gregor Werner

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 1200
 Telefax: (036428) 56 - 1270
 E-Mail: u.polzer@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
VN02	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
VN04	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
VN06	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
VN07	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
VN09	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
VN10	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Neurologie
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin
VN19	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VN20	Spezialprechstunde
VN21	Neurologische Frührehabilitation
VN22	Schlafmedizin

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung für Neurologie und Schlafmedizin

Behandelt wird das gesamte Spektrum akuter und chronischer neurologischer Erkrankungen (mit Ausnahme beatmungspflichtiger Erkrankungen), zum Beispiel:

- Störungen des Extrapyramidalen Systems
- Degenerative Erkrankungen des Nervensystems
- Demenzdiagnostik
- Entzündungen des Nervensystems (u.a. MS und Borreliose)
- Polyneuropathien und Schädigungen peripherer Nerven
- Bandscheibenvorfälle
- Anfallsleiden
- Hirndurchblutungsstörungen (z.B. Schlaganfälle)
- Zustände nach Hirn- und Rückenmarksverletzungen
- Kopfschmerzen
- Differentialdiagnostik von Schwindelzuständen
- Schlafstörungen (u.a. Restless legs Syndrom)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Neurologie und Schlafmedizin:

- M. Parkinson Erkrankungen (unsere Klinik ist als Fachklinik von der Deutschen Parkinson Vereinigung zertifiziert)
- Bewegungsstörungen (u.a. Dystonien)
- Multiple Sklerose
- Diagnostik und Behandlung von Schlafstörungen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Neurologie und Schlafmedizin:

- Stationäre Notfall- und Akutversorgung (Intensivüberwachungseinheit mit vier Betten) und Schlaflabor mit zwei Betten
- Elektroencephalographie (EEG)
- Elektromyographie (EMG)
- Elektroneurographie (ENG)
- Nystamographie (Schwindeldiagnostik)
- Akustisch, visuelle und somatosensible Potentiale
- CW- und Duplex-Dopplersonographie (extra- und intrakraniell)

- Bewegungsmesssysteme
- Tremoranalyse
- Röntgendiagnostik, einschließlich CT und Myelographie
- Liquordiagnostik, einschließlich Neuroimmunologie, Bestimmung von Demenzmarkern und Drug-Monitoring
- Psychologische Diagnostik, einschließlich Persönlichkeits-, Neurose- und Hirnleistungsdiagnostik

Das Therapiespektrum der Fachabteilung Neurologie und Schlafmedizin umfasst:

- Medikamentöse Therapie
- Nachbetreuung von Parkinsonpatienten mit Hirnschrittmachern
- Botulinum Toxin Behandlung
- Physiotherapie (manuelle Therapie, Neuraltherapie, Neurotherapie, Bobath, Schwimmen, Moorbehandlung)
- Ergotherapie
- Logopädie
- Hirnleistungstraining
- Psychotherapie
- Verhaltenstherapie

Die Abteilung verfügt zudem über eine Ambulanz für alle neurologischen Erkrankungen mit dem gleichen diagnostischen Spektrums wie im stationären Bereich, einschließlich Botulinum Toxin Behandlung.

Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Behandlung von Patienten mit allen psychiatrischen Erkrankungen des höheren Lebensalters sowie internistischen und neurologischen Begleiterkrankungen, zum Beispiel:

- Verwirrtheits- und Demenzzustände im Alter, z.B. Alzheimersche Krankheit
- Morbus Parkinson mit schweren psychiatrischen Komplikationen
- Hirndurchblutungsstörungen
- Psychotherapie im Alter, z.B. Altersdepressionen, Konflikt- und Belastungsreaktionen, Angstzustände u.a.
- Gleichzeitige Behandlungsnotwendigkeit auf psychiatrischem und internistischem Gebiet, z.B. Altersdemenz und entgleister Diabetes, Verwirrtheit bei internistischer Grundkrankheit u.a.

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung Gerontopsychiatrie:

- Altersdemenz
- Altersdepressionen

Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Gerontopsychiatrie:

- Psychologische Diagnostik, u.a. umfangreiche, computergestützte Hirnleistungsdiagnostik, Persönlichkeits- und Neurodignostik
- Röntgendiagnostik einschließlich CT
- Liquordiagnostik (Bestimmung spezieller Demenzparameter)
- Elektroencephalographie (EEG), Brainmapping
- Polysomnographie (Diagnostik von Schlafstörungen)
- Elektromyographie (EMG) und Elektroneurographie (ENG)
- Evozierte Potentiale
- CW- und Duplex-Dopplersonographie (extra- und intrakraniell)
- Echo-Kardiographie
- EKG, Langzeit- und Belastungs-EKG
- Gastroskopie
- Legen von PEG-Sonden



Das Therapiespektrum der Fachabteilung Gerontopsychiatrie umfasst:

- Medikamentöse Therapie
- Gesprächspsychotherapie im Alter in Einzeltherapien und Gruppentherapien
- Verhaltenstherapie
- Kognitive Therapie
- Entspannungstherapie
- Logopädie
- Physiotherapie (z.B. Massagen, Schwimmen u.a.)
- Ergotherapie (Beschäftigungs- und Gestaltungstherapie)
- Tanztherapie
- Training alltagsrelevanter Fähigkeiten
- Milieutherapie
- Hirnleistungstraining (Kognitives Training)
- Aufklärung und Anleitung von Angehörigen in Pflege und Umgang mit seelisch Erkrankten

Die Abteilung verfügt zudem über tagesklinische Behandlungsplätze und eine Psychiatrische Institutsambulanz, die über das gleiche diagnostische und therapeutische Spektrum wie die stationären Bereiche verfügen. Speziell bei Verdacht auf Gedächtnisstörungen wird eine Gedächtnissprechstunde angeboten.

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-1.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	1.283
Anzahl Betten:	40



B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	G20	Parkinson-Krankheit	533
2	G35	Multiple Sklerose	219
3	G40	Anfallsleiden - Epilepsie	58
4	G47	Schlafstörung	31
5	E11	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2	29
6	G62	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven	28
7	G25	Sonstige, vom Gehirn ausgehende Krankheit der Bewegungssteuerung bzw. Bewegungsstörung	27
8	I63	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt	24
9	G23	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems in den Bewegungszentren des Gehirns	22
10	A69	Sonstige Infektionskrankheit, ausgelöst durch Spirochäten-Bakterien	21

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
G35.31	Multiple Sklerose mit sekundär-chronischem Verlauf	22
G20.21	Primäres Parkinson-Syndrom mit schwerster Beeinträchtigung	17

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS	Bezeichnung	Fallzahl
1	1-208	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)	655
2 - 1	9-320	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens	569
2 - 2	1-206	Untersuchung der Nervenleitung - ENG	569
4	8-561	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen	534
5	3-200	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel	483
6	1-902	Untersuchung der Wahrnehmung und des Verhaltens mithilfe standardisierter Tests	470
7	1-207	Messung der Gehirnströme - EEG	418
8	8-974	Fachübergreifende Behandlung sonstiger lang andauernder Krankheiten	247
9	1-205	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG	220
10	1-247	Messung des Geruchs- bzw. Geschmackssinns	193

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS	Bezeichnung	Anzahl
8-97d.1	Multimodale Komplexbehandlung bei Morbus Parkinson	100

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Neurologische Ambulanz

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Ermächtigungsambulanz	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen
	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden
	Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns
	Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns
	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute
	Betreuung von Patienten und Patientinnen mit Neurostimulatoren zur Hirnstimulation
	Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen
	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen
	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems
	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems
	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus
	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems
	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels
	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen
	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
	Spezialprechstunde
	Schlafmedizin

Psychiatrische Institutsambulanz

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen Spezialprechstunde
	Psychosomatische Komplexbehandlung

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungübergreifender D-Arzt.

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA38	Beatmungsgeräte / CPAP-Geräte	*
AA03	Belastungs-EKG / Ergometrie	*
AA04	Bewegungsanalysesystem	*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG) / Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input type="checkbox"/>
AA19	Kipptisch	*
AA27	Röntgengerät / Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät / Dopplersonographiegerät / Duplexsonographiegerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA31	Spirometrie / Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA63	72h-Blutzucker-Messung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.



B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	12,30 VK
davon Fachärzte	4,80 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Neurologie
Psychiatrie und Psychotherapie

Zusatzweiterbildungen
Schlafmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	60 Vollkräfte
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	5 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahre	5 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und /oder Kinder
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte



B-2 Klinik für Psychiatrie / Psychotherapie und Suchterkrankungen

B-2.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Klinik für Psychiatrie / Psychotherapie und Suchterkrankungen
 Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie (2900)
 Art: Hauptabteilung

Chefärztin: Dipl.-Med. Simone Thiergart
 Dr. med. Angela Trommer-Wentzel; Oberärztin der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie
 Ulrich Köhler; Oberarzt der Abteilung für Suchterkrankungen
 Dr. med. Ina Uhde; Leiterin der Tagesklinik Pößneck
 Dipl.-Med. Kerstin Düde; Leiterin der Tagesklinik Stadtroda

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 1325
 Telefax: (036428) 56 - 1171
 E-Mail: s.thiergart@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie/Psychotherapie

Behandelt wird das gesamte Spektrum akuter und chronischer psychiatrischer Erkrankungen. Zum Beispiel:

- Wahnerkrankungen
- Schizophrenien
- Depressionen verschiedener Genese
- Manisch-depressive Erkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Konfliktreaktionen und Anpassungsstörungen
- Verhaltensstörungen bei intellektueller Minderbegabung
- Hirnorganische Psychosyndrome

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie/Psychotherapie:

Diagnostik und Therapie von:

- Akuten Psychosen und ihren Folgezuständen
- Therapierefraktären Depressionen
- Persönlichkeitsstörungen mit selbstverletzendem Verhalten

Weitere Leistungsangebote der Abteilung für Allgemeine Psychiatrie/Psychotherapie:

- psychiatrische, psychologische, neurologische und internistische Diagnostik einschließlich moderner Apparatediagnostik (Liquorlabor, CT, Sonographie, EEG usw.)
- individuell angepasste, spezifische medikamentöse Therapie
- therapeutische Einzel- und Gruppengespräche
- verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Behandlungsverfahren
- Psychoedukation
- Ergotherapie mit den Bereichen Beschäftigungs-, Arbeits-, Gestaltungstherapie, Computertraining sowie diagnostischem Bereich
- Entspannungstherapie
- Physio- und Sporttherapie (z.B. Gymnastik, Massagen, Schwimmen, Sauna)
- Ergänzende Verfahren wie Lichttherapie, Schlafentzugs-, Schlafphasenvorverlagerungstherapie
- Tiergestützte Therapie
- Mal- und Tanztherapie
- Aufklärung und Anleitung von Angehörigen im Umgang mit seelisch Erkrankten

Zur Klärung persönlicher Probleme (behördlicher Angelegenheiten, Klärung von Fragen mit dem Arbeitgeber oder Krankenkassen, Beantragung gesetzlicher Hilfen usw.) stehen Mitarbeiter des Sozialdienstes zur Verfügung. Die Behandlung erfolgt entweder vollstationär am Standort Stadtroda, eine tagesklinische Behandlung ist in der Tagesklinik Pößneck oder stationsintegriert am Standort Stadtroda möglich.

Medizinisches Leistungsspektrum der Abteilung für Suchterkrankungen

Das Behandlungsangebot der Abteilung richtet sich an alle Formen stoffgebundener Abhängigkeit, wobei eine Differenzierung des Behandlungssettings hinsichtlich der konsumierten Substanzen stattfindet.

Behandelt werden Patienten mit:

- Alkoholabhängigkeit
- Medikamentenabhängigkeit
- Missbrauch und Abhängigkeit von illegalen Drogen
- Polytoxikomanie



Besondere Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Suchterkrankungen:

- Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Drogenproblemen bzw. Alkoholmissbrauch/ Abhängigkeit
- Behandlung von Patienten mit Doppeldiagnosen, z.B. Psychose und Sucht

Leistungsangebote der Abteilung für Suchterkrankungen:

Die komplexe psychiatrisch-psychotherapeutische Suchtkrankenbehandlung umfasst:

- Körperliche Entzugsbehandlung (einschließlich opioidgestütztem Entzug bei Heroinabhängigkeit)
- Behandlung von Folge- und Begleiterkrankungen, ggf. unter Inanspruchnahme der Fachabteilungen und Fachbereiche Innere Medizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Neurologie, Psychotherapie, Röntgen, klinisches Zentrallabor (einschließlich Infektionsdiagnostik bei i.v.- Heroinabhängigkeit, ggf. Überweisung zu einer spezifischen Therapie)
- Gründliche und umfassende Information mit dem Ziel der persönlichen Motivation zum verantwortungsbewussten Umgang mit der Erkrankung - ggf. differentialdiagnostische Abklärung von Abhängigkeit oder Missbrauch
- Rehabilitationsbehandlung für schwer Mehrfachgeschädigte mit Zweitdiagnosen, z.B. hirnorganisches Psychosyndrom oder endogene Psychosen
- Überleitung der Entzugsbehandlung in eine Entwöhnungstherapie in dringenden Fällen
- Kurzzeitkrisenintervention bei drohenden oder kurzzeitigen Rückfällen, in schweren Belastungssituationen - oder bei akuten körperlichen Erkrankungen

Das umfangreiche therapeutische Programm umfasst unter anderem:

- Problemzentrierte Einzelgespräche
- Themenzentrierte suchtspezifische Gesprächsgruppen
- Individuell gestaltete Beschäftigungstherapie
- Bewegungstherapie und individuelle Physiotherapie und therapeutischer Sport
- „Erlebniswerkstatt“
- Cog-Packtraining
- Beratungsgespräche von Familien und Angehörigen
- Freizeitgestaltung

Der Sozialdienst der Fachabteilung für Suchterkrankungen steht für Informations- und Beratungsgespräche zur Verfügung, vermittelt nachsorgende Therapien und ambulante Maßnahmen und hilft, gesetzliche Hilfen zu beantragen.

Psychiatrische Institutsambulanz für Erwachsene

In der Psychiatrischen Institutsambulanz wird eine kontinuierliche Betreuung von Patienten vor und nach einer Krankenhausbehandlung gewährleistet. Durch die ambulante Behandlung kann oft eine stationäre Aufnahme vermieden oder die Dauer des Krankenhausaufenthaltes verkürzt werden. Das Behandlungsangebot umfasst:

- Psychiatrische Grundversorgung einschließlich fachärztlicher und testpsychologischer Diagnostik
- Medikamentöse Behandlung
- Psychotherapie im Rahmen eines Gesamtbehandlungsplanes (Einzel- und Gruppensetting)
- Aufsuchende ambulante Hilfe
- Krisenintervention und Notfallversorgung
- Aufklärung und Information des Patienten und seiner Angehörigen
- Beratung in sozialpsychiatrischen Fragen
- Herstellung von Kontakten zu gemeindnahen sozialpsychiatrischen Einrichtungen
- Ergotherapie/kognitives Training
- Mototherapie
- Soziales Kompetenztraining
- Psychoedukation für depressive und schizophrene Patienten
- Ernährungsberatung

Integriert sind Spezialsprechstunden

- Gedächtnissprechstunde
- gerontopsychiatrische Sprechstunde
- für Patienten mit Depressionen
- für Patienten, deren Muttersprache die russische Sprache ist

Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Behandelt werden Erkrankungen mit chronischem oder chronisch rezidivierendem Verlauf, die einer langfristigen, kontinuierlichen Behandlung bedürfen. Im Vordergrund stehen:

- Schizophrenien
- Affektive Störungen
- Schwere Persönlichkeitsstörungen
- Suchtkrankheiten mit Comorbidität
- gerontopsychiatrische Krankheiten
- Intelligenzminderung mit schweren Anpassungs- und Verhaltensstörungen

Darüber hinaus besteht ein Versorgungsschwerpunkt für Patienten, die insbesondere folgende krankheitsbedingte Merkmale aufweisen:

- Psychische und/oder soziale Instabilität
- Häufige Krankheitsrezidive in der Vorgeschichte
- Häufige und/oder lange stationäre psychiatrische Behandlungen
- Therapierefraktärer, schwerer Krankheitsverlauf
- Wiederholte Behandlungsabbrüche im ambulanten oder stationären Bereich
- Geringe medikamentöse oder allgemeintherapeutische Compliance

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-2.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	2.089
Teilstationäre Fallzahl:	397
Anzahl Betten:	174

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	503
2	F20	Schizophrenie	179
3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	169
4	F19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen	114
5	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	101
6	F01	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn	85
7	F06	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	71
8	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	67
9	G30	Alzheimer-Krankheit	62
10	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	57



B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F33.1	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode mit psychotischen Symptomen	45
F60.31	Emotional instabile Persönlichkeitsstörung: Borderline-Typ	42
F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	10
F41.0	Andere Angststörungen	6
F40.01	Phobische Störungen	6
F31.0	Bipolare affektive Störung	≤ 5
F19.5	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen: Psychotische Störung	≤ 5
F11.3	Psychische und Verhaltensstörungen durch Opioide: Entzugssyndrom	≤ 5

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Psychiatrische Institutsambulanz Erwachsene

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen
	Spezialprechstunde
	Psychosomatische Komplexbehandlung

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungsübergreifender D-Arzt.

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	*
AA04	Bewegungsanalyzesystem	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input type="checkbox"/>
AA19	Kipptisch	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA63	72h-Blutzucker-Messung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	18,08 VK
davon Fachärzte	10,20 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Psychiatrie und Psychotherapie

B-2.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	70 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahre	1 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin / Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

B-3.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
 Schlüssel: Kinder- und Jugendpsychiatrie (3000)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Bernd Lutter
 Dipl.-Med. Roland Jaros; Oberarzt
 Dipl.-Med. Eveline Harnisch; Oberärztin
 Dipl.-Med. D. Maercker; Leiterin Tagesklinik Gera

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 1353
 Telefax: (036428) 56 - 1270
 E-Mail: b.lutter@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
VP12	Spezialprechstunde
VP15	Psychiatrische Tagesklinik

Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

In der Klinik werden Patienten im Alter von ca. 4 bis 18 Jahren behandelt. Eine Station dient der Therapie besonders schutzbedürftiger Jugendlicher unter gesicherten Bedingungen. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich in einem therapeutischen und pädagogischen Milieu zu stabilisieren, Konflikte zu bewältigen und entsprechend ihrer jeweiligen Entwicklung selbstverantwortlich zu handeln. Eine tagesklinische Behandlung zur Belastungserprobung im Anschluss an eine stationäre Behandlung ist stationsintegriert möglich. Behandelt wird das gesamte Spektrum kinder- und jugendpsychiatrischer Krankheits- und Störungsbilder. Zm Beispiel:

- Ängste
- Autismus
- Depressionen
- Emotionale Störungen
- Entwicklungsrückstände
- Essstörungen
- Hyperaktivität
- Krisensituationen
- Psychische Traumatisierungen
- Psychosen
- Schulprobleme und -verweigerungen
- Selbstverletzendes Verhalten
- Störungen des Sozialverhaltens und andere seelisch bedingte Erkrankungen und Störungen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

- Diagnostik und Therapie von:
- Essstörungen
 - Psychischen Traumatisierungen
 - Aufmerksamkeitsstörungen
 - Depressionen und Schizophrenien
 - Teilleistungsstörungen
 - Ängsten und Zwängen
 - Aggressiven Verhaltensstörungen
 - Selbst- und fremdgefährdendem Verhalten
 - Entwicklungsstörungen

Weitere Leistungsangebote der Klinik:

Die Behandlung erfolgt auf allen Stationen ganzheitlich und methodenübergreifend entsprechend den jeweiligen Störungsbildern der Patienten und umfasst neben der Psychotherapie ggf. auch eine medikamentöse Behandlung. Neben überwiegend tiefenpsychologisch und verhaltenstherapeutisch orientierten Einzel- und Gruppenpsychotherapien finden folgende Therapieformen Anwendung:

- Arbeitstherapie
- Beschäftigungstherapie
- Entspannungsverfahren
- Ergotherapie
- Familientherapie
- Kommunikative Bewegungstherapie
- Konzentrations- und Wahrnehmungstraining
- Logopädie
- LRS - Förderung
- Mal- und Gestaltungstherapie
- Mototherapie

- Musiktherapie
- Physiotherapie
- Schwimmen
- Soziotherapie
- Sprachtherapie
- Strategietraining
- Tiergestützte Therapie mit Hunden
- Wahrnehmungstraining

Die Beschulung der Kinder und Jugendlichen erfolgt stundenweise auf der Grundlage des Thüringer Schulgesetzes. Der Unterricht findet in separaten Schulräumen innerhalb des Fachklinikums statt. Die Klinik verfügt zudem über Institutsambulanzen in Stadtroda und Gera. In diesen erfolgen in der Regel die Indikationsstellung zu stationären Aufnahmen. Ein weiterer Schwerpunkt sind ambulante Nachbehandlungen und Behandlungen an Stelle einer stationären Behandlung. In die Institutsambulanz Stadtroda integriert ist das Betreuungszentrum für autistische Kinder mit Psychodiagnostik, Therapie, Elternarbeit sowie Hilfe bei der sozialen Integration.

Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

In der Klinik werden auf sechs Stationen 60 Patienten im Alter von ca. vier bis 18 Jahren behandelt. Eine Station dient der Behandlung besonders schutzbedürftiger Jugendlicher unter gesicherten Bedingungen. In Gera besteht seit 2006 eine unserer Klinik zugehörige kinder- und jugendpsychiatrische Tagesklinik mit 12 Behandlungsplätzen. In ihr werden Kinder im Grundschulalter mit den alterstypischen kinderpsychiatrischen Erkrankungen behandelt. Behandelt werden folgende Krankheits- und Störungsbilder:

- Störungen des Sozialverhaltens mit und ohne emotionale Beteiligung
- ADHS
- Psychische Traumatisierungen
- Essstörungen
- Psychosen (Schizophrenie und Depression)
- Autismus
- Selbst- und fremdgefährdendes Verhalten
- alle weiteren seelisch bedingten Erkrankungen und Störungen

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-3.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	365
Teilstationäre Fallzahl:	92
Anzahl Betten:	60

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F91	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen	93
2	F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens	74
3	F62	Andauernde Persönlichkeitsveränderung, nicht als Folge einer Schädigung oder Krankheit des Gehirns	62
4	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	46
5 – 1	F90	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht	10
5 – 2	F84	Tiefgreifende Entwicklungsstörung	10
7	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	9
8	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	8
9	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	7
10	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	≤ 5

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD	Bezeichnung	Anzahl
F43.1	Posttraumatische Belastungsstörung	9
F84.0	Frühkindlicher Autismus	≤ 5

B-3.7 Prozeduren nach OPS

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



**B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Psychiatrische Institutsambulanz Kinder**

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
Spezialsprechstunde	

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-
Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungsübergreifender D-Arzt.

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	*
AA04	Bewegungsanalyzesystem	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	<input type="checkbox"/>
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	<input type="checkbox"/>
AA19	Kipptisch	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA63	72h-Blutzucker-Messung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	11,15 VK
davon Fachärzte	4,35 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Kinder- und Jugendpsychiatrie

B-3.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	70 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahre	1 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/ Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP06	Erzieher und Erzieherin
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagogin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP20	Sonderpädagogin und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

B-4.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin
 Schlüssel: Psychosomatik/ Psychotherapie (3100)
 Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. med. Uwe Wutzler
 Gabriele Schaarschmidt; Oberärztin

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 1234
 Telefax: (036428) 56 - 1343
 E-Mail: stadtroda@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP13	Psychosomatische Komplexbehandlung
VP14	Psychoonkologie

Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin

In der Klinik werden Patienten mit folgenden Erkrankungen behandelt:

- Angst- und Zwangsstörungen
- Persönlichkeitsstörungen, u. a. die Borderline-Persönlichkeitsstörung
- Verhaltens- und Leistungsstörungen
- Soziale Ängste und Anpassungsstörungen
- Vorwiegend konfliktbedingte depressive Reaktionen und Störungen
- Essstörungen (Magersucht, Ess-Brechsucht, Adipositas)
- Seelisch bedingte Schmerzzustände und andere seelisch mitbedingte körperliche Krankheiten und Störungen
- Folgezustände nach seelischen und körperlichen Traumatisierungen
- Paar- und Familienkonflikte
- Psychosomatische Erkrankungen mit Organbeteiligung (wie zum Beispiel die Colitis ulcerosa oder das Atopische Ekzem)

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik:

- Krisenintervention (in Krisensituationen wird eine sofortige Aufnahme ermöglicht)
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Soziale Phobien
- Somatoforme Störungen
- Therapieschwerpunkt: spezifisches methodenkombinierendes Gruppenpsychotherapie-Setting von hoher Intensität

Weitere Leistungsangebote der Klinik:

Die meisten unserer Patienten nehmen an einer methodenkombinierenden Gruppenpsychotherapie teil. Dabei kommen neben tiefenpsychologischen Gruppen- und Einzelgesprächen

- Sport- und Bewegungstherapie
- Musiktherapie
- Mal- und Gestaltungstherapie
- Ergotherapie
- Kommunikative Bewegungstherapie
- Entspannungsverfahren (Autogenes Training, Konzentrative Entspannung, Imaginationsübungen)
- die verhaltenstherapeutische Übungsgruppe
- traumaspezifische Verfahren sowie
- Selbsthilfegruppen

zur Anwendung. In besonderen Fällen kann eine Einzeltherapie vereinbart werden. Zur Klärung persönlicher Probleme (behördliche Angelegenheiten, Klärung von Fragen mit dem Arbeitgeber oder Krankenkassen, Beantragung gesetzlicher Hilfen usw.) steht eine Mitarbeiterin des Sozialdienstes zur Verfügung.

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-4.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	197
Teilstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	32

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	44
2	F33	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit	37
3	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	23
4 – 1	F43	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben	18
4 – 2	F41	Sonstige Angststörung	18
6	F45	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert, Somatoforme Störung	17
7	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	13
8	F50	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)	12
9	F40	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen	11
10	F63	Ausgefallene Gewohnheiten bzw. Störung der Selbstbeherrschung	≤ 5

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungsübergreifender D-Arzt.



B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	*
AA04	Bewegungsanalysesystem	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	□
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	□
AA19	Kipptisch	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA63	72h-Blutzucker-Messung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	3,0 VK
davon Fachärzte	2,0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Zusatzweiterbildungen
Psychoanalyse

B-4.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	9 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP12	Praxisanleitung
ZP16	Wundmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/ Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und /oder Kinder
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagoge und Sportpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-5 Klinik für Forensische Psychiatrie

B-5.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Klinik für Forensische Psychiatrie
 Schlüssel: Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Forensische
 Behandlung (2952)
 Art: Hauptabteilung

Chefärztin: Dr. med. Ass. jur. A.T.I. Six
 Alexei Stroukov; Oberarzt

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 2393
 Telefax: (036428) 56 - 2478
 E-Mail: a.six@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Psychiatrie, Psychosomatik
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen

Medizinisches Leistungsspektrum der Klinik für Forensische Psychiatrie

In der Klinik werden Patienten mit folgenden Erkrankungen behandelt:

- Psychosen
- Persönlichkeitsstörungen einschließlich Störungen der Sexualpräferenz
- Intelligenzminderung mit Verhaltensauffälligkeiten
- hirnorganisches Psychosyndrom
- Komorbidität aller genannter Diagnosen mit schädlichem Gebrauch oder Abhängigkeitssyndrom von psychotropen Substanzen

Besondere Versorgungsschwerpunkte der Klinik

In der Klinik werden Patienten gemäß § 63 StGB, d.h. Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus und gemäß § 126 a StPO, d.h. einstweilige Unterbringung aufgenommen. Voraussetzung ist, dass die Betroffenen – laut Gerichtsurteil – hinsichtlich der Straftat(en) infolge der Erkrankung bzw. Störung schuldunfähig bzw. erheblich vermindert schuldfähig befunden wurden und als weiterhin gefährlich für die Allgemeinheit eingeschätzt werden. Eine einstweilige Unterbringung erfolgt dann, wenn dringende Gründe für die Annahme vorhanden sind, dass jemand eine rechtswidrige Tat im Zustand der Schuldunfähigkeit oder erheblich verminderten Schuldfähigkeit begangen hat, und ob der zukünftigen Gefährlichkeit seine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus mit hoher Wahrscheinlichkeit angeordnet werden wird.

Der gesetzliche Auftrag umfasst:

- Therapie mit dem Ziel, die in den rechtswidrigen Taten zutage getretene Gefährlichkeit des Unterbrachten zu reduzieren
- Schutz der Allgemeinheit vor erneuten Straftaten

Leistungsangebote der Klinik:

Umfassende Diagnostik:

- psychiatrisch
- psychologisch
- neurologisch
- internistisch
- Veranlassung laborchemischer und weiterer paraklinischer Untersuchungen sowie die Einbindung weiterer medizinischer Fachdisziplinen
- Auswertung der Strafakten und strafrechtlichen Vorgeschichte

Fortwährende kriminalprognostische Risikoeinschätzung:

- Anwendung anerkannter Prognoseverfahren wie PCL, HCR-20, SVR-20, FOTRES etc.

Therapie/Ziele:

- Die Erkrankung oder Störung der Patienten soll gebessert und deren in der Eingangsdelinquenz zutage getretene Gefährlichkeit verringert werden. Die Patienten sollen wieder zu einem Leben ohne Straftat außerhalb der Klinik befähigt werden.

Um das zu erreichen, wird ihnen ein komplexes Angebot therapeutischer Verfahren zuteil. Diese entsprechen modernen wissenschaftlichen Erkenntnissen und empfohlenen Praxisleitlinien bspw. zur Behandlung von Störungen der sexuellen Präferenz DGfS oder der Schizophrenie DGPPN.

Grundlage:

- Therapeutische Arbeit innerhalb der forensischen Psychiatrie ist immer Teamarbeit. Die Beziehungsebene hat in der therapeutischen Arbeit mit Patienten im Maßregelvollzug einen hohen Stellenwert. Wichtigste Aufgaben im forensischen Alltag sind Konfliktmanagement und die Erarbeitung kreativer und konstruktiver Lösungsvorschläge. Das therapeutische Team wird in seiner Arbeit durch regelmäßige externe Fall- und Teamsupervisionen unterstützt.

Wesentlichste therapeutische Maßnahmen:

- Medikamentöse Behandlung
- Psychoedukation bei schizophrenen und schizoaffektiven Erkrankungen
- Einzel- und Gruppenpsychotherapie (Verhaltenstherapie, kognitive und tiefenpsychologisch fundierte Verfahren)
- Gruppentherapie für Sexualstraftäter nach BPS und SOTP
- Suchttherapie
- Verschiedene Verfahren zum Training sozialer Kompetenz
- Soziotherapie
- Bezugspflegekonzept
- Milieuthherapie
- Ergotherapie
- Schulische Bildungsmaßnahmen
- Physiotherapie und Sport
- Freizeitgestaltung
- künstlerisches Gestalten (Holzbildhauen)
- Einbeziehung des sozialen Netzwerkes wie z.B. Lebenspartner, Angehörige, Betreuer, Freunde und Bekannte
- enge Kooperation mit den ambulanten und komplementären Nachsorgeeinrichtungen und mit den jeweiligen Sozialpsychiatrischen Diensten
- enge Kooperation mit den Sozialen Diensten der Justiz
- spezifische ambulante Nachsorge durch die Forensische Institutsambulanz

Struktur der Klinik:

Erbracht werden diese Leistungen durch ein gestuftes System spezialisierter Stationen bzw. sich daran anschließender Rehabilitationsschritte:

- Geschlossene, besonders gesicherte Station als Aufnahme-, Kriseninterventions- und Motivationsbereich.
- Geschlossene Station für eher förderungsbedürftige, strukturschwache Patienten.
- Geschlossene Station mit Schwerpunkt Persönlichkeitsstörung und Sexualdelinquenz.
- Geschlossene Station mit gemischtgeschlechtlicher Belegung, spezialisiert auf die Therapie straffällig gewordener psychisch kranker Frauen, die zugleich eine Aufnahme- und Kriseninterventionsstation für alle weiblichen Patientinnen ist.
- Geschlossene rehabilitativ orientierte Station, jedoch mit geringeren Sicherungsmaßnahmen.
- Offene Wohngruppe.
- Probe- und Dauerbeurlaubungen in geeignete Wohnheime oder in eine eigene Wohnung.
- Reintegration in ein bestehendes oder Integration in ein neu errichtetes soziales Netzwerk
- Ambulante forensische Nachsorge nach Aussetzung der Unterbringung zur Bewährung gemäß § 67d Abs. 2 StGB.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-5.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	18
Anzahl Betten:	83

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD	Bezeichnung	Fallzahl
1 – 1	F61	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens	≤ 5
1 – 2	F07	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	≤ 5
1 – 3	F32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode	≤ 5
1 – 4	F10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol	≤ 5
1 – 5	F12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana	≤ 5
1 – 6	F31	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit	≤ 5
1 – 7	F25	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung	≤ 5
1 – 8	F20	Schizophrenie	≤ 5
1 – 9	F60	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung	≤ 5
1 – 10	F65	Ungewöhnliche bzw. gestörte sexuelle Vorlieben	≤ 5

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7 Prozeduren nach OPS

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



**B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Forensische Institutsambulanz**

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Forensische Institutsambulanz	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen
	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen
	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter
	Spezialprechstunde

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-
Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungsübergreifender D-Arzt.

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	*
AA04	Bewegungsanalysesystem	*
AA08	Computertomograph (CT)	■
AA40	Defibrillator	*
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	□
AA11	Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit	*
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	*
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	□
AA19	Kipptisch	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	■
AA28	Schlaflabor	*
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplex-sonographiegerät	■
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung	*
AA58	24h-Blutdruck-Messung	*
AA59	24h-EKG-Messung	*
AA63	72h-Blutzucker-Messung	*

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	4,0 VK
davon Fachärzte	2,0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.
VK = Vollkräfte / Pers. = Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie

B-5.12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte	Ausbildungsdauer	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	48 Vollkräfte
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	6 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahre	4 Vollkräfte

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP44	Motopäde und Motopädin/Motopädagoge und Motopädagogin/Mototherapeut und Mototherapeutin/Motologe und Motologin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin/Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin/Sportpädagogin und Sportpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Funktionsbereich Radiologie

B-6.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Name: Funktionsbereich Radiologie
 Schlüssel: Radiologie (3751)
 Art: Hauptabteilung

Ärztliche Leitung: Dr. Lore Höfer

Straße: Bahnhofstraße 1a
 PLZ/Ort: 07646 Stadtroda
 Telefon: (036428) 56 - 1290
 Telefax: (036428) 56 - 1451
 E-Mail: l.hoefer@asklepios.com
 Internet: www.asklepios.com/stadtroda



B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Radiologie
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen
VR02	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
VR04	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
VR08	Projektionsradiographie: Fluoroskopie / Durchleuchtung als selbständige Leistung
VR09	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
VR10	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
VR11	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
VR12	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
VR16	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
VR26	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
VR29	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
VR43	Allgemein: Neuroradiologie
VR44	Allgemein: Teleradiologie

Untersuchungsspektrum des Funktionsbereiches Radiologie

- konventionelle Röntgendiagnostik mit Aufnahmen des Thorax, Abdomen und des gesamten Skelettsystems sowie ausgewählte Kontrastmitteluntersuchungen
- Durchleuchtungen wie die Videofluoroskopie des Schluckaktes, Diagnostik des Magen-Darm-Traktes, Funktionsaufnahmen der Wirbelsäule, Myelographien und Phlebographien
- Mehrzeilen-Spiral-CT-Untersuchungen aller Körperregionen einschließlich spezieller Gefäß- und Perfusionsprogramme
- Interdisziplinäre Sonographien
- enge Kooperation mit einer Radiologischen Praxis zur MRT-Diagnostik

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Das medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-9 abgebildet.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote

Das nicht-medizinische Leistungsangebot wird für die gesamte Klinik unter A-10 abgebildet.

B-6.5 Fallzahlen

Vollstationäre Fallzahl:	0
Anzahl Betten:	0

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7 Prozeduren nach OPS

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu bzw. entfällt.



**B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
Radiologische Diagnostik**

Art der Ambulanz	Angebotene Leistung
Ermächtigungsambulanz	Konventionelle Röntgenaufnahmen
	Ultraschalluntersuchungen: Native Sonographie
	Ultraschalluntersuchungen: Duplexsonographie
	Projektionsradiographie: Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung
	Projektionsradiographie: Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren
	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), nativ
	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
	Computertomographie (CT): Computertomographie (CT), Spezialverfahren
	Darstellung des Gefäßsystems: Phlebographie
	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung
	Zusatzinformationen zu bildgebenden Verfahren: Quantitative Bestimmung von Parametern
	Allgemein: Neuroradiologie
	Allgemein: Teleradiologie

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

**B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-
Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

- Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden
- stationäre BG-Zulassung

In unserem Klinikum existiert ein fachabteilungsübergreifender D-Arzt.

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	24 h*
AA08	Computertomograph (CT)	<input checked="" type="checkbox"/>
AA40	Defibrillator	*
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät	<input checked="" type="checkbox"/>
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	<input type="checkbox"/>

- Notfallverfügbarkeit 24 Stunden am Tag sichergestellt
- Notfallverfügbarkeit nicht 24 Stunden am Tag sichergestellt
- * 24h-Notfallverfügbarkeit muss bei diesem Gerät nicht angegeben werden.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

Ärzte und Ärztinnen	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte)	1,0 VK
davon Fachärzte	1,0 VK
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Pers.

VK = Vollkräfte / Pers. = Personen

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Facharztbezeichnung
Radiologie

B-6.12.2 Pflegepersonal

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal



C Qualitätssicherung

- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
 - C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus
 - C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren für das Krankenhaus
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate für das Krankenhaus

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.1“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Die Informationen für den Berichtsabschnitt „C-1.2“ für dieses Berichtsjahr liegen noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an den vereinbarten Qualitätssicherungsmaßnahmen nicht teil.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt nicht an Disease-Management-Programmen teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Asklepios Fachklinikum Stadtroda wird die Funktionsabteilung Radiologie aller zwei Jahre durch die Ärztliche Stelle Strahlenschutz des Landes Thüringen überprüft. Die Ergebnisse werden mit allen stationären und ambulanten Einrichtungen Thüringens verglichen.

Zweimal jährlich erfolgt durch die Asklepios Service-Gesellschaft eine unangemeldete Hygieneüberprüfung der Küche. Hierbei wird die Einhaltung definierter Hygienestandards nach HACCP (Hazards Analysis and Critical Control Point) kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Überprüfungen werden mit allen Kliniken des Asklepios-Verbundes verglichen.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Das Krankenhaus hat in den Bereichen, für die Mindestmengen festgelegt sind, keine Leistungen erbracht.

C-6 Strukturqualitätsvereinbarung

Trifft nicht zu bzw. entfällt.





D Qualitätsmanagement

- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements



D-1 Qualitätspolitik

Das Prinzip Asklepios

Die Asklepios Kliniken haben ihr Handeln unter eine klare Maxime gestellt: „Gemeinsam für Gesundheit“. Denn Gesundheit geht uns alle an und kann nur gemeinschaftlich erzeugt, erhalten oder wiederhergestellt werden.

Unser unternehmerisches Handeln zielt dabei auf eine zukunftsorientierte und an höchsten Qualitätsstandards ausgerichtete Medizin für alle uns anvertrauten Patienten. Medizinische Versorgung in der Fläche wie an der Spitze der Krankenhauslandschaft zählen dazu genauso wie die Präsenz entlang der gesamten Behandlungskette. Unterstützt wird die stetige Weiterentwicklung unserer medizinischen Leistungen auch durch eigene klinische Forschung. Mittels modernster Instrumente des Wissensmanagements sorgen wir zudem für die Verbreitung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse in unseren Kliniken.

Im Mittelpunkt der Asklepios-Philosophie steht der Mensch: Auch in der Spitzenmedizin ist die persönliche Zuwendung entscheidend, damit Sie wieder gesund werden. Jeder Patient soll diese im bestmöglichen Maße erhalten. Dieses Prinzip gilt auch für unsere Mitarbeiter: Deren Identifikation und Zufriedenheit mit ihrer Arbeit steht in unserem Fokus. Wir erreichen sie durch Transparenz und Respekt sowie die individuelle Forderung und Förderung. Hohe Eigenverantwortung durch Dezentralität, kurze Entscheidungswege und das Prinzip der „offenen Tür“ tragen ebenso wie umfassende Angebote zur Aus-, Fort- und Weiterbildung dazu bei.

Wir bekennen uns zu unserer Rolle als ein Unternehmen mit einer besonderen gesellschaftlichen Bedeutung. Mit den unseren Krankenhäusern über-

tragenen öffentlichen Versorgungsaufträgen nehmen diese eine wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe wahr. Asklepios hat deshalb das Prinzip höchster Integrität zum Maßstab für alle Handlungen nach innen und außen erhoben. Als Familienunternehmen verfolgt Asklepios langfristige unternehmerische Ziele. Der Gesellschafter nimmt keine Ausschüttungen vor, sondern reinvestiert sämtliche erwirtschafteten Gewinne in das Unternehmen. Unser Engagement für die Prävention bei Schulkindern an möglichst allen unseren Standorten rundet unser Bekenntnis zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung ab.

Integrität

Das Asklepios Fachklinikum Stadtroda ist ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens im Saale-Holz-Landkreis.

Dies verpflichtet uns nicht nur, unseren Versorgungsauftrag wahr zu nehmen, sondern über unser Leistungsangebot umfassend und regelmäßig zu informieren und jederzeit auf die Belange und Fragen der Öffentlichkeit einzugehen.

Wir sind ein zuverlässiger Partner in der Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten sowie anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und des öffentlichen Lebens.

Vor diesem Hintergrund sind sich alle Beschäftigten ihrer Verantwortung als Repräsentanten unseres Hauses bewusst und tragen positiv zum Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit bei.

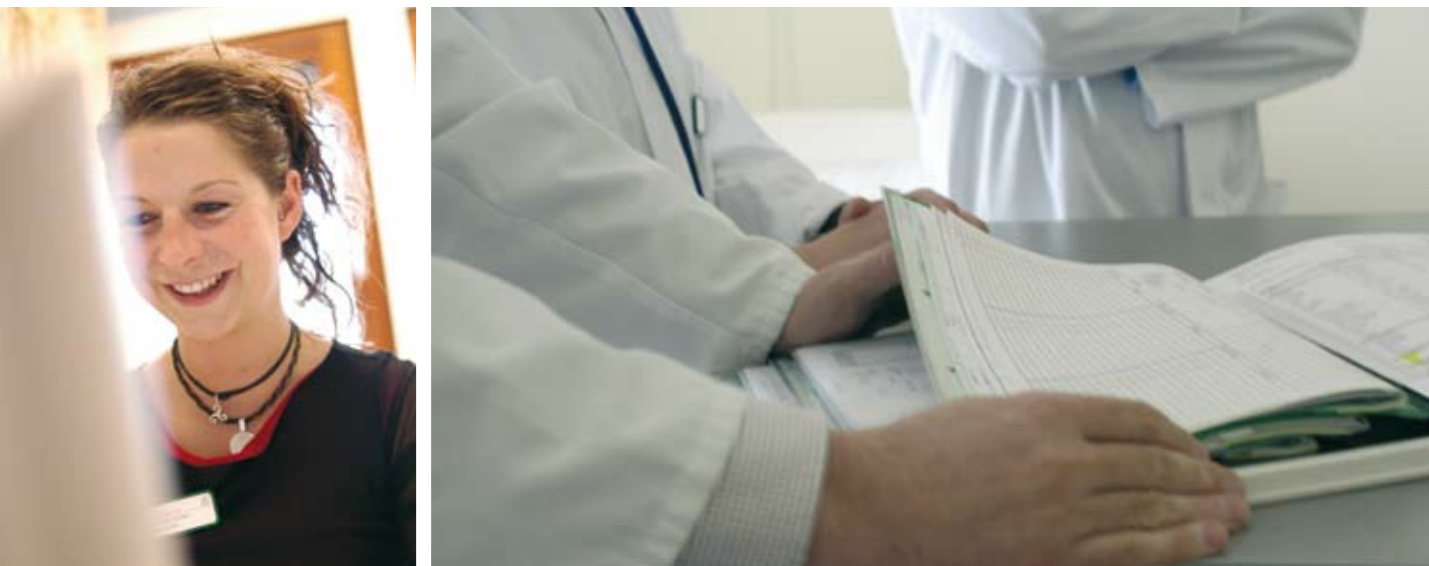
Ziele des Qualitätsmanagements im Asklepios Fachklinikum Stadtroda:

- Kontinuierliche Weiterentwicklung des klinikinternen Qualitätsmanagement-Systems
- Ausrichtung aller Qualitätsmanagement-Maßnahmen auf gemeinsame Ziele
- systematische Identifizierung von Verbesserungspotentialen
- nachhaltige Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen
- Motivation aller Mitarbeiter für das Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist in der Unternehmensstrategie der Asklepios-Gruppe verankert und hat damit einen hohen Stellenwert in unserer Klinik. Im Sinne der Asklepios Unternehmensgrundsätze Mensch - Medizin - Mitverantwortung betreiben wir in unserer Klinik ein Qualitätsmanagement, welches die Interessen und das Wohl der Kunden in den Vordergrund stellt.

Die Sicherstellung einer hochwertigen medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Patientenversorgung ist unsere erste und wichtigste Aufgabe. Die Qualität unserer Leistung überprüfen wir ständig, um sie auf einem hohen Niveau zu halten und bei Bedarf zu verbessern.

Grundlage aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement in dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda ist das Asklepios Modell für Integriertes Qualitätsmanagement (AMIQ). Das Qualitätsmanagement der Klinik integriert die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität. Hierbei erfolgt eine systematische



Beschreibung und Überprüfung aller Abläufe und Strukturen, der Ausbau von Stärken, die Arbeit an Verbesserungspotentialen sowie die kontinuierliche Messung und Überwachung der Qualität.

Die Qualitätspolitik des Asklepios Fachklinikum Stadtroda erläutert die Umsetzung unseres Qualitätsmanagement-Ansatzes und stellt die Ausrichtung des Qualitätsmanagements auf eine gemeinsame und allgemeinverbindliche Richtung aller Beteiligten sicher. Sie ist in Form von Leitsätzen definiert:

Leitlinien zum Qualitätsmanagement

In Zeiten, in denen immer höhere Ansprüche an unsere Leistungen gestellt werden und der Wettbewerb wächst, nimmt die Bedeutung der Qualität als Wettbewerbsfaktor weiter zu. Qualität ergibt sich nicht von selbst, sie muss erarbeitet werden, jeden Tag von jedem Mitarbeiter aufs Neue.

Daher bekennt sich das Asklepios Fachklinikum Stadtroda zu folgenden Leitlinien:

Wir wollen zufriedene Patienten. Deshalb ist hohe Qualität unserer Dienstleistungen eines der obersten Unternehmensziele. Dies gilt auch für Leistungen, die nicht unmittelbar am Patienten erbracht werden.

Den Maßstab für unsere Qualität setzt der Kunde. Unter Kunde verstehen wir neben den Patienten, den einweisenden bzw. niedergelassenen Ärzten und den Krankenkassen auch die Mitarbeiter des Krankenhauses. Das Urteil dieser externen und internen Kunden über medizinische, pflegerische und sonstige Dienstleistungen ist ausschlaggebend.

Unsere Patienten und andere Kunden beurteilen nicht nur die Qualität unserer Untersuchungen oder Behandlungen, sondern alle unsere Dienstleistungen.

Informations- und Aufklärungsgespräche sind sorgfältig und so zu führen, dass sie von den Patienten und anderen Kunden ausreichend und sicher

verstanden werden. Gesprächsinhalt und Wortwahl müssen verständlich sein, Anfragen, Absprache, Beschwerden usw. sind gründlich und zügig zu bearbeiten.

Jeder Mitarbeiter des Asklepios Fachklinikum Stadtroda trägt an seinem Platz zur Verwirklichung unserer Qualitätsleitlinien bei. Es ist deshalb die Aufgabe eines jeden Mitarbeiters, vom Auszubildenden bis zum Chefarzt oder Geschäftsführer, einwandfreie Arbeit zu leisten. Wer ein Qualitätsrisiko erkennt und dies im Rahmen seiner Befugnisse nicht abstellen kann, ist verpflichtet, seinen Vorgesetzten unverzüglich zu unterrichten.

Als Qualitätsziel gilt immer „Null Fehler“ oder „100% richtig“. Jede Arbeit soll daher schon von Anfang an richtig ausgeführt werden. Das verbessert nicht nur die Qualität, sondern senkt auch unsere Kosten. Qualität erhöht die Wirtschaftlichkeit.

Nicht nur die Fehler selbst, sondern die Ursachen von Fehlern müssen beseitigt werden. Fehlervermeidung hat Vorrang vor Fehlerbeseitigung.

Die Qualität unserer Leistungen hängt auch von der eingesetzten Medizintechnik und von zugekauften Produkten, Materialien sowie Dienstleistungen ab. Wir fordern deshalb von unseren Lieferanten höchste Qualität.

Unsere Patienten sollen nicht durch unnötige Doppeluntersuchungen belastet werden. Es soll daher in der Kette „einweisende Ärzte, Aufnahme, Funktionsdiagnostik und Therapie“ auf einheitliche Standards mit gleichwertigem Qualitätsniveau hingearbeitet werden. Der Übernehmende soll sich auf die Ergebnisse des Übergebenden verlassen können. Enge Kommunikation aller Beteiligten und eine Abstimmung über die geforderten Diagnosen und Therapien wird von allen Mitarbeitern unseres Krankenhauses erwartet. In der Regel gilt: Das Erforderliche und Zweckmäßige an Diagnostik und Therapie ist durchzuführen, unnötige Belastungen des Patienten durch Überdiagnostik und Übertherapie sind zu vermeiden. Maßstab für Diagnose und Therapie sind ausschließlich das Wohl und die Erfordernisse des Patienten. Die Betriebsabläufe des Krankenhauses werden danach ausgerichtet.

Trotz größter Sorgfalt können dennoch gelegentlich Fehler auftreten. Deshalb wurden zahlreiche erprobte Verfahren eingeführt, um Fehler rechtzeitig entdecken zu können.

Das Leitbild und die Leitsätze zum Qualitätsmanagement werden über folgende Wege an unsere Patienten, Mitarbeiter und die Öffentlichkeit kommuniziert:

- Krankenhaus-Informationen-Broschüre
- Aushänge in der Klinik
- Internet-Homepage der Klinik
- Hausinternes Intranet

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele dienen der Konkretisierung der Qualitätspolitik. Als Teil der Gesamtzielplanung der Klinik wird jährlich ein Qualitätsmanagement-Zielplan aufgestellt. Dieser beinhaltet die Evaluation der Ziele des Vorjahres sowie definierte Qualitätsziele auf Klinik- und Abteilungsebene für das kommende Jahr. Zur Erreichung der Ziele sind im Qualitätsmanagement-Zielplan konkrete Umsetzungsmaßnahmen festgelegt.

Qualitätsziele 2008	gemessen an (Kennzahl)	Maßnahmen
Erreichen der KTQ-Zertifizierung an beiden Standorten	Zertifizierungstermine 01/08 und 02/08	Abarbeitung der Maßnahmen aus dem Selbstbewertungsbericht sowie der Probevisitaion
Ausbau des Unterweisungsablaufes bei gesetzlichen Fortbildungen	Teilnehmerzahl an den internen Fortbildungen zur Hygiene-, Brand-schutz-, Reanimation- und Daten-schutzunterweisung	Kontrolle der Teilnehmerlisten
Optimierung des Beschwerdeberichts wesens	Erfassung der Anzahl von Beschwerden	Halbjähriges Berichtswesen an die Geschäftsführung Kommunikationsausweitung
Berichtswesen zur Meldung besonderer Vorkommnisse optimieren	Erfassung der Anzahl der Meldungen	Meldewege neu strukturieren, Auswertung optimieren

Die Qualitätsziele orientieren sich an den Erwartungen unserer Kunden (z.B. Patienten, Zuweiser, Mitarbeiter, Kooperationspartner), am Klinikleitbild, der Qualitätspolitik, den Unternehmenszielen sowie an äußeren Bedingungen (gesetzliche Auflagen etc.).

Folgende strategischen Qualitätsziele wurden für das Jahr 2008 festgelegt:

- Inbetriebnahme eines Medizinischen Versorgungszentrums im Bereich Greiz
- Inbetriebnahme einer Tagesklinik im Bereich Greiz
- Erweiterung der Psychiatrischen Institutsambulanz auf den Bereich Greiz
- Aufbau u. Inbetriebnahme einer Forensischen Institutsambulanz (FIA)
- Erweiterung des Schlaflabors von 2 auf 5 Plätze
- Rezertifizierung nach KTQ im Mai 2008
- Erstzertifizierung der Klinik für Forensische Psychiatrie nach KTQ im Mai 2008
- Zertifizierung der Klinik für Neurologie nach den DPV-Anforderungen als Parkinson Spezialklinik
- Teilnahme am WHO Projekt „Gesundheitsförderndes Krankenhaus“

Folgende operativen Qualitätsziele wurden für das Jahr 2008 festgelegt:

Qualitätsziel Maßnahmen	Erhöhung der Patientenzufriedenheit <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung der Untersuchungsanforderungen und Befundübermittlungen nach KIS Einführung • Deutliche Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsstrukturen durch Umzug in den Neubau der Klinik für Forensische Medizin • Erhöhung der Patienten- u. Angehörigenzufriedenheit durch Bau eines Parkhauses • Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsstrukturen durch Umzug in das sanierte Gebäude der Psychotherapie
gemessen an (Kennzahl)	Bewertung der Zufriedenheit bei der Patientenbefragung: Anzahl zufriedener Patienten zu Anzahl abgegebener Fragebögen
Qualitätsziel Maßnahmen	Erhöhung der Einweiserzufriedenheit <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung und Versendung einer Ärzte – Fachinformation • Fortführung und Optimierung von Weiterbildungsveranstaltungen und Informationsrunden mit Einweisern • Verkürzung der Laufzeit der Arztbriefe < 7 Tage durch Optimierung der Abläufe im neuen KIS
gemessen an (Kennzahl)	Bewertung der Zufriedenheit bei der Einweiserbefragung: Anzahl zufriedener Einweiser zu Anzahl abgegebener Fragebögen
Qualitätsziel Maßnahmen	Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung aller Arbeitsabläufe in allen Bereichen durch Einführung KIS • Führen von strukturierten Mitarbeitergesprächen • Optimierung der Besprechungsstrukturen • Erweiterung des Angebotes der Fort- u. Weiterbildungsveranstaltungen im Klinikum • Verbesserungen im Bereich Arbeitsschutz durch Um- oder Neubaumaßnahmen • Bau eines Parkhauses • Deeskalationstraining für die Mitarbeiter
gemessen an (Kennzahl)	Bewertung der Zufriedenheit bei der Mitarbeiterbefragung: Anzahl zufriedener Mitarbeiter im Benchmark zum Vergleichspool zu folgenden Fragekomplexen: <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsbedingungen • Führungsstil der Vorgesetzten • Informationsweitergabe • Fort- u. WB • Belastung am Arbeitsplatz
Qualitätsziel Maßnahmen	Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Informationsweitergabe im Internet • Erstellung und Veröffentlichung eines 2 jährlichen Qualitätsberichtes nach § 137 SGB V
Qualitätsziel Maßnahmen	Einführung eines Risikomanagements im Fachklinikum Stadtroda <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung eines Kennzahlensystems im Fachklinikum • Einführung CIRS

Folgende qualitätsverbessernde Maßnahmen wurden für die einzelnen Abteilungen der Klinik festgelegt:

Neurologie, Gerontopsychiatrie und Schlafmedizin

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Optimierung der Behandlungsqualität von Wunden durch Einführung Wundmanagement
	Sturzprophylaxe und Häufigkeitsstatistik
	Einführung Pathway Demenz
	Einführung Pathway MS
Optimierung der Arbeitsabläufe durch Einführung KIS	Zunehmende Integration der ärztlichen Dokumentation in Orbis

Psychiatrie/Psychotherapie und Suchterkrankungen

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Optimierung der Behandlungsqualität von Wunden durch Einführung Wundmanagement
	Einführung Pathway Qualifizierter Alkoholentzug
Optimierung der Arbeitsabläufe durch Einführung KIS	Zunehmende Integration der ärztlichen Dokumentation in Orbis

Psychotherapie und Psychosomatik

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Um- und Ausbau der Klinik, dadurch deutliche Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsstrukturen
	Optimierung der Behandlungsqualität von Wunden durch Einführung Wundmanagement
Optimierung der Arbeitsabläufe durch Einführung KIS	Zunehmende Integration der ärztlichen Dokumentation in Orbis



Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Ausbau Kennzahlensystem	Optimierung der qualitätsrelevanten Daten hinsichtlich der Festlegung und Erfassung
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Um- und Ausbau der Klinik, dadurch deutliche Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsstrukturen
	Optimierung der Behandlungsqualität von Wunden durch Einführung Wundmanagement
Optimierung der Arbeitsabläufe durch Einführung KIS	Zunehmende Integration der ärztlichen Dokumentation in Orbis

Forensische Psychiatrie

Qualitätsziele	Qualitätsverbessernde Maßnahmen
Verbesserung der Pflegedokumentation	Projekt zur Optimierung der Pflegedokumentation
Ausbau Kennzahlensystem	Optimierung der qualitätsrelevanten Daten hinsichtlich der Festlegung und Erfassung
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Um- und Ausbau der Klinik, dadurch deutliche Verbesserung der Versorgungs- und Behandlungsstrukturen
	Aufbau u. Inbetriebnahme einer Forensischen Institutsambulanz (FIA)
	Optimierung der Behandlungsqualität von Wunden durch Einführung Wundmanagement
Optimierung der Arbeitsabläufe durch Einführung KIS	Zunehmende Integration der ärztlichen Dokumentation in Orbis



Um Qualität messen zu können, sind in bestimmten Bereichen Qualitätsziele in Form von Kennzahlen festgelegt, zum Beispiel:

Ziel	Kennzahl	angestrebter Wert*	erreichter Wert*
Optimierung der medizinischen Betreuung und der Patientensicherheit	Zufriedenheit mit der Pflegerischen Betreuung Bewertung: gut – sehr gut	> 90%	96,5%
	Zufriedenheit mit der Ärztlichen Betreuung Bewertung: gut – sehr gut	>90%	93,5%
	Zufriedenheit mit der Verpflegung Bewertung: gut – sehr gut	>80%	86,81%
Verbesserung der Patientensicherheit	Anzahl der Stürze	<40	38
Verbesserung im Bereich Arbeitsschutz	Anzahl Mitarbeiterunfälle	<35	30
LSG Hygienecheck Küche		>60 Punkte mit der Bewertung Standard	87 Punkte mit der Bewertung Standard

* Werte für 2008

Die Kennzahlen werden kontinuierlich erfasst und in festgelegten Zeitintervallen ausgewertet und analysiert. Die Kommunikation der Qualitätsziele erfolgt über die Abteilungsleitungen sowie den Qualitätsmanagement-Zielplan, der im klinikinternen Intranet für alle Mitarbeiter einsehbar ist. Die Evaluation der Zielerreichung erfolgt jährlich im Rahmen der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement sowie im Rahmen der Evaluation der Gesamtzielplanung der Klinik.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Zur Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Erreichung der gesetzten Qualitätsziele sind in dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda die im Folgenden beschriebenen Strukturen implementiert. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten der einzelnen Organe sind in einer Geschäftsordnung zum Qualitätsmanagement festgelegt.

Geschäftsführung

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsführung.

Aufgaben im Qualitätsmanagement:

- Sicherstellung der Umsetzung der Qualitätspolitik und der Qualitätsziele
- Bereitstellung der erforderlichen Ressourcen

Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement

Die Hauptverantwortung für das Qualitätsmanagement liegt bei der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement. In dieser sind die Geschäftsführung, Chefarzte, Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte sowie Betriebsrat vertreten. In regelmäßigem Turnus tagt die Lenkungsgruppe mit dem Ziel, die laufenden Aktivitäten in der Klinik darzustellen und zu diskutieren sowie neue Projekte zu initiieren und zu begleiten.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Überwachung aller qualitätsbezogenen Aktivitäten innerhalb der Klinik
- Vorschläge und Vorbereitung von Entscheidungen für die Geschäftsführung
- Festlegung von Verbesserungsmaßnahmen

Abteilungsleitungen

Die Abteilungsleitungen sind für die Sicherstellung der Umsetzung des Qualitätsmanagements in ihren Abteilungen verantwortlich. Die Weitergabe der Informationen und die Kontrolle der Erreichung und Einhaltung der Qualitätsziele stehen dabei im Vordergrund.

Qualitätsmanagementbeauftragte

Von der Geschäftsführung ist eine Qualitätsmanagementbeauftragte benannt. Sie ist für die Initiierung, Begleitung und Koordinierung der Maßnahmen des Qualitätsmanagements in Absprache mit der Geschäftsführung verantwortlich.

Aufgaben:

- Initiierung, Koordinierung und Begleitung von qualitätsverbessernden Maßnahmen
- Beratung der Geschäftsführung in Belangen des Qualitätsmanagements
- Regelmäßige Berichterstattung an die Geschäftsführung zu aktuellem Stand, Ergebnissen und Entwicklungsmöglichkeiten des Qualitätsmanagements

- Koordinierung und Überwachung der Aktivitäten von Qualitätszirkeln und Projektgruppen
- Leitung/ Moderation von Qualitätszirkeln/ Arbeitsgruppen
- Information und Schulung der Klinikmitarbeiter zum Qualitätsmanagement
- Organisation und Ansprechpartner im Rahmen des Beschwerdemanagements
- Durchführung von Maßnahmen der internen Qualitätssicherung, z.B. interne Audits, Messungen
- Erstellung des jährlichen Qualitätsmanagement-Zielplans
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes nach § 137 SGB
- Aufbau und Betrieb des Dokumentenmanagements
- Erstellung und Entwicklung von Vorlagen und Formularen für das Qualitätsmanagement
- Projekte und konzeptionelle Aufgaben im Auftrag der Geschäftsführung
- Konzeption, Implementierung und Evaluierung klinischer Behandlungspfade
- Unterstützung bei Zertifizierung/ Rezertifizierung einzelner Bereiche
- Verantwortung für die Module der Externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V und die Wahrnehmung von Aufgaben aus dem strukturierten Dialog.
- Erhebung und Auswertung von Daten des Qualitätskennzahlensystems
- Moderation der Qualitätsmanagement-Lenkungsgruppe

Qualitätsverantwortliche der Abteilungen

In allen Abteilungen sind Mitarbeiter als Qualitätsverantwortliche benannt, die als Multiplikatoren fungieren und qualitätsverbessernde Maßnahmen in den Bereichen initiieren und begleiten.

Qualitätszirkel und Projektgruppen

In Qualitätszirkeln und Projektgruppen arbeiten Mitarbeiter aus allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen zusammen. Vorrangige Aufgabe ist die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zu Themen, die in der Regel durch die Lenkungsgruppe vergeben werden, mit dem Ziel, bereichsübergreifende Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Positive Nebeneffekte dabei sind die kontinuierliche Verbesserung der Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und die Förderung der Kommunikation.

Die Überprüfung der Umsetzung der Qualitätsaktivitäten erfolgt über einen Qualitäts-Maßnahmenplan, in dem für alle Maßnahmen Verantwortliche und Zieltermine definiert sind, die durch die Qualitätsmanagementbeauftragte überwacht werden.

Kommissionen und Gremien

In dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda arbeiten folgende Kommissionen und Gremien an der Sicherstellung einer kontinuierlichen Einhaltung und Verbesserung der Qualität:

- Hygienekommission
- Transfusionskommission
- Arzneimittelkommission



- Arbeitsschutzausschuss
- Ethikkomitee

Die Aufgabe der genannten Gremien ist der Beschluss wesentlicher Maßnahmen innerhalb ihrer Zuständigkeitsbereiche.

Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement

Externe Unterstützung im Qualitätsmanagement erfährt das Asklepios Fachklinikum Stadtroda durch den Konzernbereich DRG-, Medizin- und Qualitätsmanagement der Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH. Hierfür stehen qualifizierte Mitarbeiter mit speziellem Wissen in Belangen des Qualitäts-, Projekt-, Prozess- und Risikomanagements zur Verfügung.

Aufgaben:

- Beratung der Kliniken der Asklepios Gruppe in Belangen des Qualitätsmanagements
- Unterstützung der Qualitätsbeauftragten bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten im Qualitätsmanagement
- Projektmanagement und Projektcontrolling, z. B. Erstellung von Projektzeitplänen gemeinsam mit den Kliniken, Überwachung der Einhaltung der Projektzeitpläne
- Durchführung von Schulungen und Fortbildungen im Qualitätsmanagement
- Überprüfung der Umsetzung von Qualitätsmanagement-Maßnahmen in den Kliniken, z. B. Durchführung von Audits und Fremdbewertungen.
- Unterstützung bei der Einführung eines Risikomanagements.

Die Information der Klinikmitarbeiter über Maßnahmen im Qualitätsmanagement erfolgt sowohl über die Mitglieder der Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement als auch über etablierte Informationswege wie z.B. Klinik-News, Intranet etc.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Zur Überprüfung der Umsetzung der Qualitätspolitik und Qualitätsziele und der kontinuierlichen Verbesserung der medizinischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität werden in dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda folgende Instrumente angewandt:

1. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen
2. Beschwerdemanagement
3. Interne und externe Qualitätsaudits
4. Dokumentationsanalysen
5. Durchführung von Fallbesprechungen
6. Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen
7. Risikomanagement
8. Patienten-, Mitarbeiter- und Einweiserbefragungen

Einen wesentlichen Anhaltspunkt für die Initiierung von qualitätsverbessernden Maßnahmen stellt die Rückmeldung unserer Kunden zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen unserer Klinik dar. Zu diesem Zweck werden Befragungen von Mitarbeitern kontinuierlich im Abstand von drei Jahren durchgeführt. Dabei wird auf bewährte und vielfach erprobte standardisierte Fragebögen und eine unabhängige, externe Auswertung durch ein beauftragtes Institut zurückgegriffen.

Zusätzlich befragen wir kontinuierlich alle Patienten zu ihrer Zufriedenheit während ihres Aufenthaltes in unserem Klinikum anhand eines hausinternen Fragebogens, der intern anonymisiert ausgewertet wird. Die Befragung von einweisenden Ärzten fand zuletzt in 2005 statt, ist aber zukünftig ebenfalls aller drei Jahre geplant.

Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung 2008

Die Rückmeldungen unserer Patienten werden alle kontinuierlich anhand von standardisierten Fragebögen erfasst. Die Gesamtzufriedenheit lag im Jahr 2008 bei 89,3 %.

		Die Frage wurde mit gut/sehr gut oder zufrieden/sehr zufrieden beantwortet:
Frage 1	Der Empfang durch die Mitarbeiter der administrativen Aufnahme ist/ war...	91,7%
Frage 2	Die Ausstattung der Patientenzimmer ist...	91,2%
Frage 3	Die Sauberkeit auf den Stationen ist...	95,7%
Frage 4	Die Aufklärung durch die Ärzte über Behandlung und Verlauf meiner Krankheit ist/ war...	84,1%
Frage 5	Die Behandlung durch die Ärzte ist/ war...	92,5%
Frage 6	Die Auskünfte über die Abläufe im Krankenhaus und die Betreuung durch das Pflegepersonal sind/ waren...	96,1%
Frage 7	Die Betreuung und Behandlung durch die Mitarbeitern der Abteilungen Röntgen, EKG/Ultraschall, Physiotherapie, Ergotherapie ist/ war...	83%
Frage 8	Das Therapieangebot ist/ war...	85%
Frage 9	Das Essen ist/ war...	89,5%
Frage 10	Die Behandlung hat geholfen...	84%
Frage 11	Klinik weiterempfehlen...	89,4%

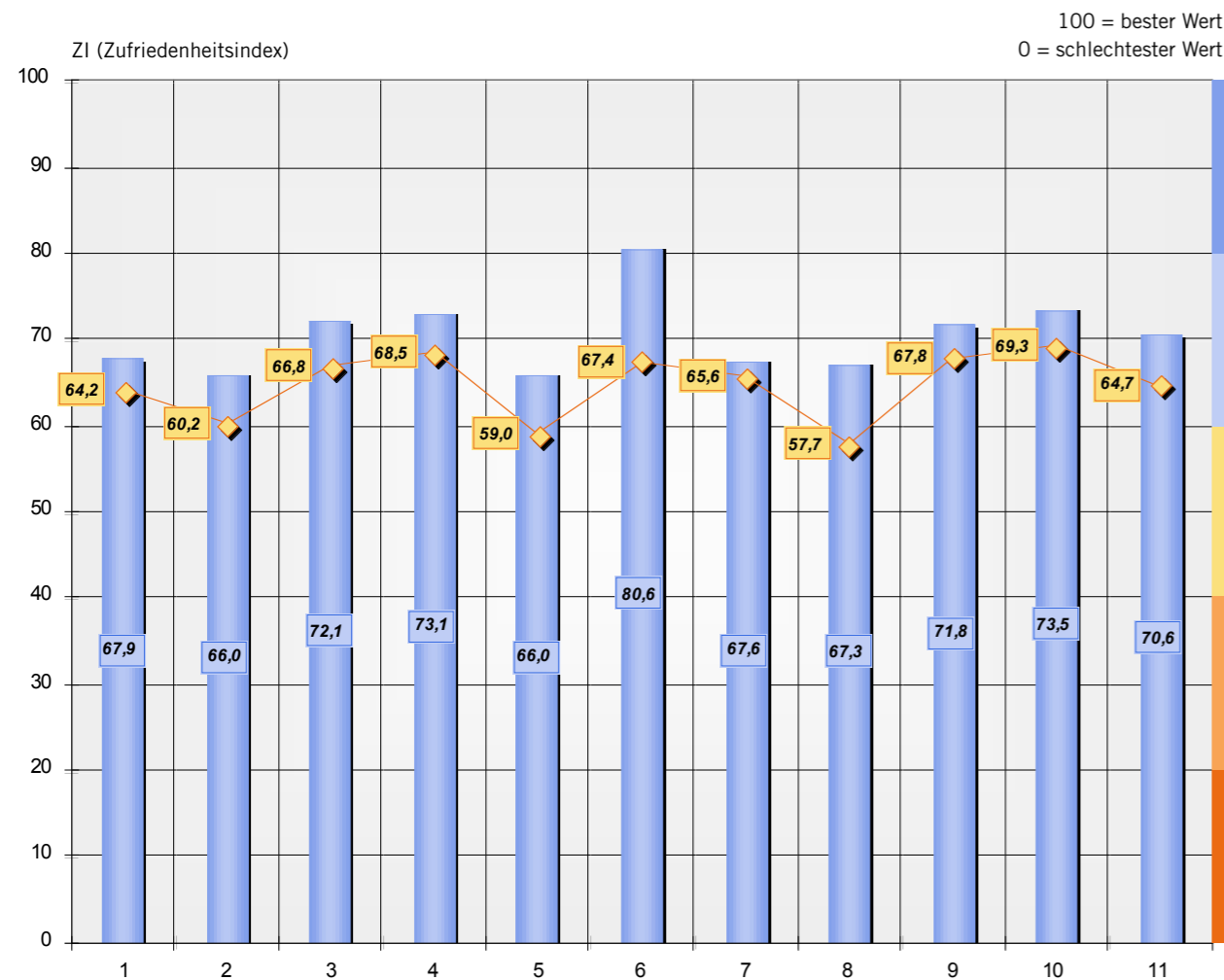
Aufgrund der Ergebnisse der kontinuierlichen Patientenbefragung wurden in 2008 folgende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt:

- Erhöhung des Getränkeangebotes
- Erweiterung des Therapieangebotes der Abteilung Ergotherapie (z.B. Aufbau einer Erlebniswerkstatt)

Mitarbeiterbefragung

Die Mitarbeiterbefragung wird alle drei Jahre durchgeführt. Die Gesamtzufriedenheit lag im Jahr 2007 bei 70,6 %, im Vergleichspool bei 64,7%.

Dimensionsergebnisse – Gesamtergebnisse aller Befragungsdimensionen
Asklepios Fachklinikum Stadtroda Gesamt (Balken)
Externes Benchmark (Punktlinien)



- 1 Dimension 1: Arbeitsumgebung und Arbeitszeiten/Arbeitsmodelle
- 2 Dimension 2: Informationsaustausch
- 3 Dimension 3: Zusammenarbeit
- 4 Dimension 4: Betriebsklima am Arbeitsplatz
- 5 Dimension 5: Betriebsklima in der Klinik
- 6 Dimension 6: Betriebsrat
- 7 Dimension 7: Persönliche Arbeitssituation
- 8 Dimension 8: Aus-, Fort- und Weiterbildung
- 9 Dimension 9: Direkte/r Vorgesetzte/r
- 10 Dimension 10: Masterfragen – Allgemeine Zufriedenheitsfragen
- 11 Gesamtzufriedenheit (Summe aller Einzelwerte der gesamten Befragung)

Aufgrund der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung wurden in 2008 noch folgende Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt:

- Einführung Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Neustrukturierung Berichtswesen

Einweiserbefragung:

Eine Einweiserbefragung wurde in 2005 durchgeführt. Ab 2009 ist die Befragung alle drei Jahre geplant. Abgefragt werden hierbei die Zufriedenheit und die Wichtigkeit zu Aspekten wie zum Beispiel der Ruf des Asklepios Fachklinikum Stadtroda, das Leistungsangebot, die Diagnose- und Therapiemöglichkeiten sowie die persönlichen Kontakten sowohl zu Chef- und Oberärzten als auch zu nachgeordnetem Personal.

Die Gesamtzufriedenheit lag im Jahr 2005 bei 82 %, im Vergleichspool bei 71%.

Aufgrund der Ergebnisse der Einweiserbefragung wurden nachfolgende Verbesserungspotenziale erkannt, in den Maßnahmenplan aufgenommen und umgesetzt:

- Optimierung von Terminabsprachen
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Ärzte und Optimierung des fachlichen Austausches bei abweichenden Therapieentscheidungen (bei Anfragen eines Niedergelassenen erfolgt ein garantierter Rückruf eines fallkompetenten Arztes noch am selben Tag)
- Fachabteilungsspezifische Fortbildungsveranstaltungen für die einweisenden Ärzte
- Regelung zur Kommunikationsverbesserung mit Niedergelassenen in Sachen Leistungsangebote des Fachklinikums (ständige Aktualisierung der Flyer)
- Strukturierung der Informationsweitergabe für niedergelassene Ärzte (Veranstaltungen, Informationsmaterial, persönliche Kontakte)

Beschwerdemanagement

In unserer Klinik ist ein Beschwerdemanagement für Patienten, Angehörige und sonstige Kontaktpersonen etabliert. In vierteljährlichen Abständen wird eine Auswertung der eingegangenen Rückmeldungen und Beschwerden vorgenommen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Auswertung von 2008.

Auswertung Beschwerdemanagement Patienten: 01.01.2008 – 31.12.2008

Kategorie	Anzahl
Freundlichkeit des Personals	0
Pflegerische Betreuung	1
Ärztliche Behandlung	3
Therapiemaßnahmen	3
Schmerztherapie	0
Information und Aufklärung	2
Sauberkeit/Hygiene	0
Speisenversorgung	2
Ausstattung	1
Sonstiges	6
Gesamt	13

Interne und externe Qualitätsaudits

Zur Überprüfung der Umsetzung qualitätsverbessernder Maßnahmen und zur Identifizierung von Verbesserungspotentialen werden in der Klinik Begehungen sowie interne und externe Audits durchgeführt:

Thema	Intervall/Häufigkeit
Interne Audits	1x jährlich in allen Bereichen
Arbeits- u. Brandschutzbegehungen	1x jährlich in allen Bereichen
Datenschutzbegehungen	1x jährlich in allen Bereichen
Hygienebegehungen	1x jährlich in allen Bereichen
Dokumentationsanalyse	4 x jährlich Stichproben in allen Bereichen
Sturzrate erfassen	1 x jährlich in allen Bereichen
Dekubitusrate erfassen	2 x jährlich in allen Bereichen
Mitarbeiterbefragung zum Essen	2 x jährlich
Patientenbefragung zum Essen	2 x jährlich
Externe Audits	1x jährlich



Dokumentationsanalysen

Die Durchführung von Dokumentationsanalysen dient dazu, die Dokumentation und den Informationsfluss hinsichtlich der Versorgung von Patienten zu verbessern. Hierbei wird die ärztliche und pflegerische Dokumentation durch den Qualitätsmanagementbeauftragten anhand definierter Checklisten überprüft und ausgewertet. Das Einverständnis der Patienten hierzu wird vor jeder Überprüfung eingeholt.

Fallbesprechungen

Die Durchführung von Fallbesprechungen dient der Verbesserung der Versorgungsqualität durch berufsgruppen- und fachabteilungsübergreifende Betrachtung der Erkrankung.

Hierbei werden schwierige und komplexe Krankheitsverläufe von Patienten anonym vorgestellt und gemeinsam mit allen beteiligten Ärzten Therapiemöglichkeiten besprochen.

Erhebung und Auswertung von Qualitäts-Kennzahlen

Beginnend in 2008 wurden qualitätsrelevante Daten identifiziert, Erhebungsmethoden eingeführt bzw. verfeinert sowie schrittweise ein Kennzahlensystem für die interne Qualitätssicherung aufgebaut. Hausintern kommen kontinuierlich erfasste leistungs- und qualitätsbezogene Kennzahlen zum Einsatz, deren Auswertung in den monatlichen Sitzungen der Berufsgruppen erfolgt.

Insbesondere die Erhebung und Auswertung von Kennzahlen bietet die Möglichkeit, die vielfältigen Prozesse der Klinik zu überwachen und zu steuern und damit eine qualitativ hochwertige Versorgung der Patienten sicherzustellen sowie eine hohe Qualität in Aufbau- und Ablauforganisation zu gewährleisten.

Beispiele für erhobene Kennzahlen:

Sturzstatistik:

Zur Verbesserung der Patientensicherheit wird regelmäßige eine Sturzstatistik geführt. Daraus resultierend werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit unserer Patienten zu erhöhen und um Situationen zu minimieren, die zu Stürzen führen können.

Anzahl Mitarbeiterunfälle:

Zur Verbesserung im Arbeitsschutz werden Mitarbeiterunfälle regelmäßig erfasst und ausgewertet. Daraus resultierend werden umgehend Maßnahmen ergriffen, um die Sicherheit unserer Mitarbeiter zu erhöhen und um Situationen zu minimieren, die zu Mitarbeiterunfällen führen können.

Risikomanagement

Patienten sind besonders zu schützen. Deshalb liegt uns das Thema Patientensicherheit besonders am Herzen. Beginnend in 2008 wurde ein Risikomanagementsystem in unserer Klinik aufgebaut. Bei der Einführung wurde ein modularer Aufbau berücksichtigt.

Darauf aufbauend wurden folgende Projekte in unserer Klinik umgesetzt, um die Sicherheit unserer Patienten weiter zu erhöhen:

Projekt: Einführung CIRS	
Projektziel	Identifizierung von Fehlern u. Beinahefehlern Vermeidung von Fehlern
Bereich	Gesamte Klinik
Projektverantwortlicher	Herr Pestinger (Geschäftsführer)
Projektteam	Mitarbeiter aus allen Bereichen
Projektergebnis	Die Projektgruppe hat folgende Ergebnisse/ Empfehlungen erzielt: · Verabschiedung einer Betriebsvereinbarung · Gründung einer CIRS – Kommission, diese ist für die Entgegennahme, Bearbeitung u. Bekanntmachung eingegangener Meldungen sowie deren Lösungsergebnisse zuständig.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Asklepios Fachklinikum Stadtroda ist ein Projektmanagement etabliert, in dessen Rahmen die strukturierte Initiierung, Durchführung und Evaluation von Projekten zur Qualitätsverbesserung erfolgt.

Folgende Projekte des Qualitätsmanagements wurden in 2008 durchgeführt:

Projekt: Teilnahme am WHO Projekt „Gesundheitsförderndes Krankenhaus“	
Projektziel	Die aktive Mitarbeit des Asklepios Fach-klinikum Stadtroda im e.V. bietet gute Möglichkeiten zur / zum: · Orientierung · Weiterbildung · Erfahrungsaustausch · Marketing
Bereich	Gesamte Klinik
Projektverantwortlicher	Frau Sprengler (Kaufmännische Direktorin)
Projektteam	Frau Sprengler, Frau Kabis, Herr Henniger
Projektergebnis	Die Mitgliedschaft im WHO Projekt „Gesundheitsförderndes Krankenhaus“ wurde im Juni 2008 erreicht.

Projekt: Einführung Pflegepool	
Projektziel	Bildung eines Pflegepools um: · Kurzfristige Ausfälle von Pflegepersonal zu überbrücken · Dienstplanengpässe zu vermeiden · Arbeitsspitzen infolge einer über dem Durchschnitt liegenden Auslastung vorzubeugen, damit die Kontinuität bei der Versorgung der Patienten gesichert ist. Mittel- und langfristige Ausfälle sind durch gezielte Personaleinsatzplanung zu kompensieren. Durch den Einsatz der Beschäftigten des Pflegepools auf den Stationen soll der Aufbau von Mehr- und Überstunden des Pflegepools vermieden werden.
Bereich	Pflegedienst
Projektverantwortlicher	Frau Jäger (Pflegedienstleiterin)
Projektteam	Frau Sprengler, Herr Henniger, Frau Jäger
Projektergebnis	Die Vorbereitungen zur Implementierung eines Pflegepools wurden in 12/08 abgeschlossen. Der Pflegepool nahm in 01/09 seine Arbeit auf.

Projekt: „Betriebliche Gesundheitsförderung“	
Projektziel	Betriebliche Gesundheitsförderung kann einen wirksamen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter leisten. Ziele sind: <ul style="list-style-type: none"> · Gesunde u. zufriedene Mitarbeiter · Verbesserung der Arbeitssicherheit u. des Gesundheitsschutzes · Mehr Professionalität im Umgang mit dem Thema „Psychische Belastung und Beanspruchung“ · Arbeitsbedingte Krankheiten lindern oder vermeiden · Weniger Fluktuation · Zufriedene Kunden · Wettbewerbsfähigkeit · Mehr Effizienz und Effektivität der Arbeit insbesondere in der Pflege
Bereich	Gesamtklinikum
Projektverantwortlicher	Frau Sprengler (Kaufmännische Direktorin)
Steuerungsgruppe	Kaufmännische Direktorin, Hygienebeauftragte Ärztin, Arzt, Pflegedienstleiterin, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Betriebsarzt, Mitglied des Betriebsrates, Mitarbeiterin der Personalabteilung, Schwerbehindertenvertretung, Suchtbeauftragter, Mitarbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit
Projektteam	Projektgruppen = Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen u. Hierarchien arbeiten an Querschnittsthemen und Zirkel = Mitarbeiter eines Bereiches aus gleicher Hierarchie arbeiten an „kleinen“ Problemen und sind für die eigentliche Bearbeitung der anstehenden Probleme zuständig.
Projektergebnis	Abschluss der Betriebsvereinbarung Nichtraucherschutz am Arbeitsplatz Abschluss der Betriebsvereinbarung zum Eingliederungsmanagement Abschluss der Betriebsvereinbarung Weiterbildung Durchführung Deeskalationstraining nach ProDeMa Angebot Yoga über die Betriebssportgemeinschaft

Projekt: Einrichtung eines „Zentralen Ärztlichen Schreibbüros“	
Projektziel	<ul style="list-style-type: none"> · Verkürzung u. einheitliche Strukturierung der Arztbriefe · Verkürzung der Laufzeiten · Bessere Arbeitsorganisation · Bessere Vertretung der Sekretärinnen · Höhere Arbeitszufriedenheit
Bereich	Verwaltung
Projektverantwortlicher	Frau Sprengler (Kaufmännische Direktorin)
Projektteam	Ärztlicher Direktor, Chefärzte, Frau Klee (Leiterin Zentrales Schreibbüro), Herr Wagner, Frau Walther-Koch, Frau Jakubzick (Mitglieder AG Zentrales Schreibbüro), Herr Erdmann (Leiter der IT-Abtlg.)
Projektergebnis	Arbeitsaufnahme des Zentralen Schreibbüros Einführung des Digitalen Diktats Verkürzung der Laufzeiten der Arztbriefe Verbesserung der Arbeitsbedingungen u. Arbeitsorganisation Neueinstellung von Mitarbeitern

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Asklepios Fachklinikum Stadtroda geht bei der Bewertung des Qualitätsmanagements weit über die gesetzliche Anforderungen hinaus und lässt sein Qualitätsmanagement-System von externen unabhängigen Gutachtern überprüfen. Die Klinik liefert damit einen Nachweis über die geleistete Qualität und das erreichte Qualitätsniveau anhand definierter Qualitätsstandards. Mit der Aufrechterhaltung der Zertifizierung bzw. der Rezertifizierung erfolgt eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements der Klinik.

Das Asklepios Fachklinikum Stadtroda unterzog sich folgender externer Bewertungen des Qualitätsmanagements:

Zertifizierung nach KTQ®

Bereits im Jahr 2005 wurde das Asklepios Fachklinikum Stadtroda nach dem Zertifizierungsverfahren der „Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen“ (KTQ®) zertifiziert. Bei diesem speziell für das Gesundheitswesen entwickelten Verfahren werden Strukturen und Abläufe der gesamten Klinik in folgenden Kategorien überprüft:

1. Patientenorientierung im Krankenhaus
2. Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung
3. Sicherheit im Krankenhaus
4. Informationswesen
5. Krankenhausführung
6. Qualitätsmanagement

Drei unabhängige Gutachter bestätigten der Klinik eine hohe Patienten- und Mitarbeiterorientierung sowie ein weit entwickeltes Qualitätsmanagement-System. Das KTQ® -Zertifikat ist drei Jahre gültig.

Eine Rezertifizierung erfolgte im Jahr 2008. Hierbei wurde erstmals die Klinik für Forensische Psychiatrie erfolgreich in die Zertifizierung einbezogen.

Im Januar 2009 wurde die Klinik für Neurologie nach den DPV - Anforderungen als Parkinson Spezialklinik rezertifiziert. Sie ist die einzige Klinik in Thüringen mit diesem Prädikat.

Externe Qualitätsprüfung Speisensversorgung

Die Qualität der Speisensversorgung in dem Asklepios Fachklinikum Stadtroda wird kontinuierlich überprüft. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Zufriedenheitsaudits durch das LSG Hygiene Institute durchgeführt, in der alle Mitarbeiter und Patienten zu ihrer Zufriedenheit mit der Speisensversorgung befragt werden.



Mitarbeiterbefragung – Verpflegung

April 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Räumlichkeiten (Ambiente/ Geräuschkulisse)	100	72	akzeptabel
Öffnungs-/ Ausgabezeiten	100	77	zufrieden
Personal ist freundlich und hilfsbereit	100	80	zufrieden
Sauberkeit und Hygiene	100	89	zufrieden
Speisen haben richtige Temperatur	100	74	akzeptabel
Frühstücksangebot	100	56	akzeptabel
Mittagessen	100	66	akzeptabel
Preis- Leistungsverhältnis	100	73	akzeptabel
Abwechslung der Speisen	100	64	akzeptabel
Portionsgröße	100	80	zufrieden
Qualität der Speisen	100	66	akzeptabel
Speisenangebot allgemein	100	67	akzeptabel
Total	100	72	akzeptabel

September 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Räumlichkeiten (Ambiente/ Geräuschkulisse)	100	83	zufrieden
Öffnungs-/ Ausgabezeiten	100	95	sehr zufrieden
Personal ist freundlich und hilfsbereit	100	85	zufrieden
Sauberkeit und Hygiene	100	88	zufrieden
Speisen haben richtige Temperatur	100	65	akzeptabel
Frühstücksangebot	100	72	akzeptabel
Mittagessen	100	67	akzeptabel
Preis- Leistungsverhältnis	100	63	akzeptabel
Abwechslung der Speisen	100	60	akzeptabel
Portionsgröße	100	85	zufrieden
Qualität der Speisen	100	63	akzeptabel
Speisenangebot allgemein	100	65	akzeptabel
Total	100	73	akzeptabel

Patientenbefragung – Verpflegung

April 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Frühstück	100	83	zufrieden
Mittagessen	100	82	zufrieden
Abendessen	100	86	zufrieden
Geschmack	100	76	zufrieden
Abwechslung	100	87	zufrieden
Zufriedenheit mit Speisenangebot	100	83	zufrieden
täglich / regelmäßig befragt	100	100	sehr zufrieden
gewünschte Essen erhalten	100	100	sehr zufrieden
Speisen haben richtige Temperatur	100	86	zufrieden
Zufriedenheit mit dem Service	100	82	zufrieden
Total	100	85	zufrieden

September 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Frühstück	100	76	zufrieden
Mittagessen	100	80	zufrieden
Abendessen	100	79	zufrieden
Geschmack	100	76	zufrieden
Abwechslung	100	78	zufrieden
Zufriedenheit mit Speisenangebot	100	79	zufrieden
täglich / regelmäßig befragt	100	86	zufrieden
gewünschte Essen erhalten	100	96	sehr zufrieden
Speisen haben richtige Temperatur	100	84	zufrieden
Zufriedenheit mit dem Service	100	89	zufrieden
Total	100	82	zufrieden

Die Auswertung dieser Befragungen bestätigte eine Zufriedenheit, mit den in unserer Klinik angebotenen Speisen. Darüber hinaus motiviert uns die Bewertung die Qualität und das Angebot unserer Speisenversorgung kontinuierlich zu steigern und zu verbessern.



Externe Qualitätsprüfung Reinigung

Der Reinigungsdienst in unserem Klinikum wird 2x jährlich einer unangeordneten Qualitätsprüfung durch die Asklepios Service GmbH unterzogen. Hierbei werden Organisation der Reinigung, Reinigungsleistung und die Einhaltung von Hygienekriterien bewertet. Parallel dazu erfolgt jeweils eine Zufriedenheitsabfrage, in der Mitarbeiter und Patienten zur Reinigungsqualität befragt werden.

Ergebnisse der Bewertung des Reinigungsdienstes 2008:

Mitarbeiterbefragung – Reinigung

April 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Sauberkeit in den Patientenzimmer	100	77	zufrieden
Sauberkeit im Sanitärbereich	100	75	zufrieden
Sauberkeit der Funktionsbereiche	100	84	zufrieden
Sauberkeit allgemein	100	78	zufrieden
Freundlichkeit / Verständigung	100	95	sehr zufrieden
Ausreichende Reinigungshäufigkeit	100	86	zufrieden
Entleerung der Afallbehälter	100	94	sehr zufrieden
Reinigungskräfte arbeiten hygienisch & gründlich	100	94	sehr zufrieden
Sprachliche Verständigung	100	96	sehr zufrieden
Zeitpunkt der Reinigung	100	96	sehr zufrieden
Wünsche/ Reklamationen	100	97	sehr zufrieden
Erreichbarkeit des Reinigungsdienstleister	100	98	sehr zufrieden
Service & Personal des Reinigungsdienstes	100	95	sehr zufrieden
Total	100	89	zufrieden

September 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Sauberkeit in den Patientenzimmer	100	81	zufrieden
Sauberkeit im Sanitärbereich	100	73	akzeptabel
Sauberkeit der Funktionsbereiche	100	76	zufrieden
Sauberkeit allgemein	100	77	zufrieden
Freundlichkeit / Verständigung	100	94	sehr zufrieden
Ausreichende Reinigungshäufigkeit	100	71	akzeptabel
Entleerung der Afallbehälter	100	91	sehr zufrieden
Reinigungskräfte arbeiten hygienisch & gründlich	100	85	zufrieden
Sprachliche Verständigung	100	91	sehr zufrieden
Zeitpunkt der Reinigung	100	87	zufrieden
Wünsche/ Reklamationen	100	91	sehr zufrieden
Erreichbarkeit des Reinigungsdienstleister	100	86	zufrieden
Service & Personal des Reinigungsdienstes	100	84	zufrieden
Total	100	83	zufrieden

Patientenbefragung – Reinigung

April 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Sauberkeit der Zimmer		96	sehr zufrieden
Sauberkeit der Sanitärräume		95	sehr zufrieden
Bettwäsche (Wechsel/Sauber)		100	sehr zufrieden
Freundlichkeit / Verständigung		100	sehr zufrieden
Bettwäsche (Wechsel/Sauber)		100	sehr zufrieden
Ausreichende Reinigungshäufigkeit		100	sehr zufrieden
Entleerung der Behälter		100	sehr zufrieden
Hygienisches Arbeiten		98	sehr zufrieden
Sauberkeit und Service gesamt		100	sehr zufrieden
Total	100	98	sehr zufrieden

September 2008

Kategorie	Max. Punktwert	Erreichter Punktwert	Bewertung
Sauberkeit der Zimmer		93	sehr zufrieden
Sauberkeit der Sanitärräume		88	zufrieden
Bettwäsche (Wechsel/Sauber)		87	zufrieden
Freundlichkeit / Verständigung		96	sehr zufrieden
Bettwäsche (Wechsel/Sauber)		97	sehr zufrieden
Ausreichende Reinigungshäufigkeit		92	sehr zufrieden
Entleerung der Behälter		96	sehr zufrieden
Hygienisches Arbeiten		96	sehr zufrieden
Sauberkeit und Service gesamt		95	sehr zufrieden
Total	100	93	sehr zufrieden

Die Auswertung dieser Befragungen bestätigt uns eine hohe Zufriedenheit mit den Leistungen und der Reinigungsqualität durch die Asklepios Service GmbH.

Asklepios Einrichtungen in Deutschland

Insgesamt zählen 104 Einrichtungen zum Asklepios Verbund, die ergänzt werden durch 37 Tageskliniken, Ambulanzen und Pflegedienste.



Von den 104 Asklepios Einrichtungen (Trägerschaft und Management) sind die 96 deutschen Standorte auf der Karte markiert. Acht weitere Kliniken befinden sich in Griechenland.

*) Einrichtungen in Betriebsführung der Asklepios Kliniken

Stand: Juli 2009

Zertifizierung:



Adresse:

Asklepios Fachklinikum Stadtroda

Bahnhofstraße 1a · 07646 Stadtroda · Tel.: (0 36 428) 56 - 10 · Fax: (0 36 428) 56 - 1102
stadtroda@asklepios.com · www.asklepios.com/stadtroda